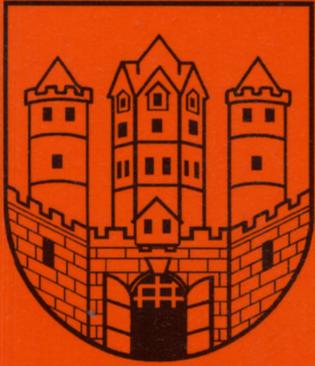


3/90

SOZIALWESEN



SALZBURG

Statistische Berichte der
Landeshauptstadt Salzburg

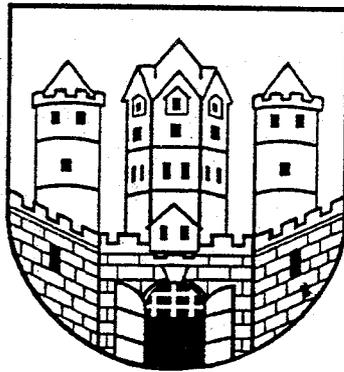
IN

ZAHLEN

MAGISTRAT SALZBURG, AMT FÜR STATISTIK



SOZIALWESEN



Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich:

Magistrat Salzburg
Amt für Statistik
A 5024 SALZBURG

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Text

Einleitung	7
Kapitel 1: Das Wichtigste in Kürze	7
Kapitel 2: Sozialhilfe	11
Kapitel 3: Behindertenhilfe	19
Kapitel 4: Arbeitslose	21
Kapitel 5: Unterkünfte für spezielle soziale Gruppen	22

Teil 2: Tabellen

Tabelle 1: Unterstützte Personen	25
Tabelle 2: Sozialhilfeempfänger nach Zuteilung zu den Leistungskategorien	26
Tabelle 3: Sozialhilfeempfänger nach der Wohnadresse	27
Tabelle 4: Sozialhilfeempfänger nach der Wohnadresse innerhalb der Stadt (Anteil an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz)	28
Tabelle 5: Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand	29
Tabelle 6: Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft	30
Tabelle 7: Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht	31
Tabelle 8: Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben	32
Tabelle 9: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen	33
Tabelle 10: Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung	34

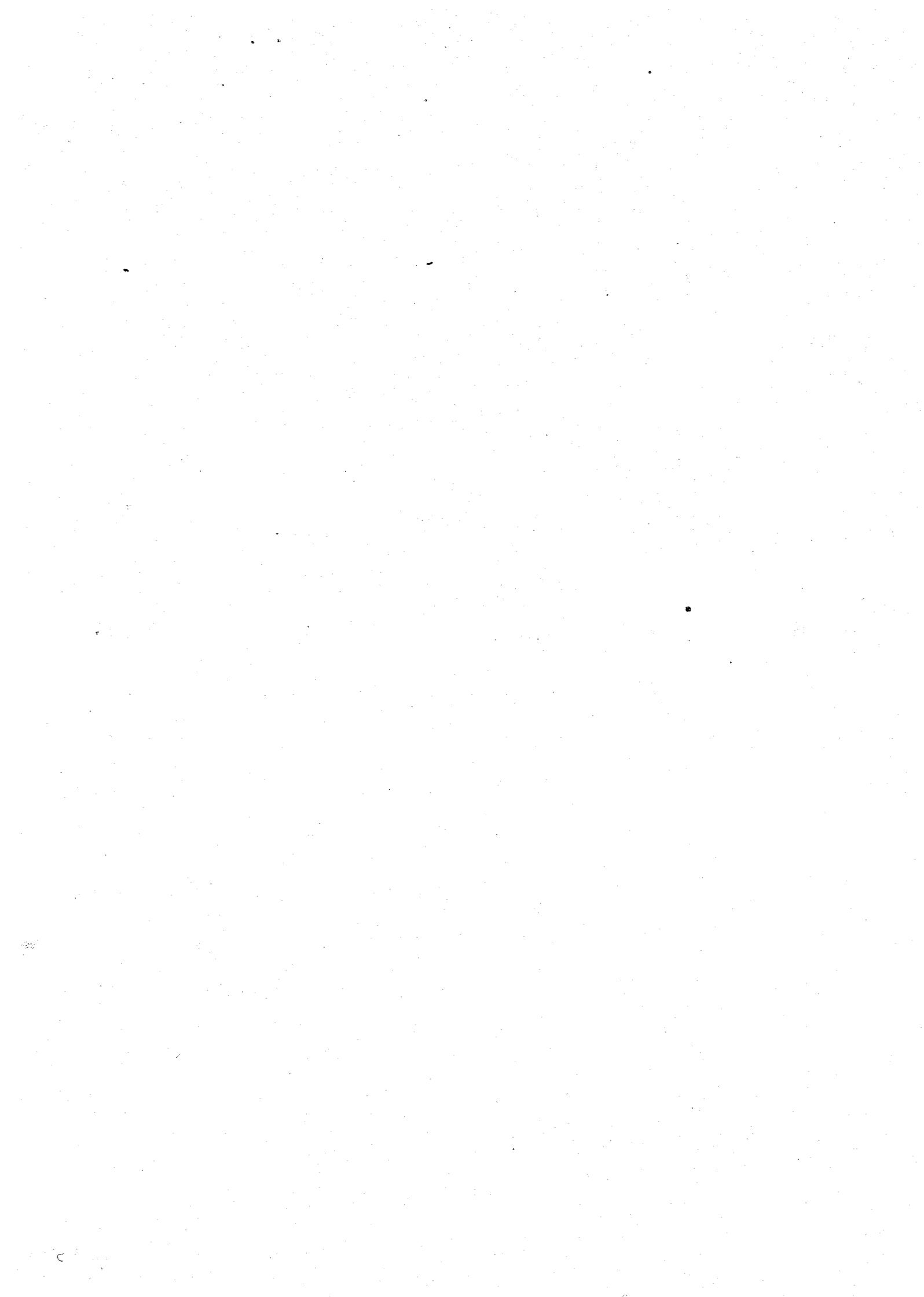
Tabelle 11: Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnaufwand	35
Tabelle 12: Ausbezahlte Sozialhilfe	36
Tabelle 13: Ausbezahlte Sozialhilfe - Fortsetzung	37
Tabelle 14: Verfügte Sozialhilfeleistungen (Bescheide)	38
Tabelle 15: Behindertenhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht	39
Tabelle 16: Ausbezahlte Behindertenhilfe	40
Tabelle 17: Verfügte Behindertenhilfeleistungen (Bescheide)	41
Tabelle18a: Vergemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Jänner)	42
Tabelle18b: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen (Stand: Ende Juli)	42
Tabelle 19: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Jänner)	43
Tabelle 20: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen (Stand: Ende Juli)	44
Tabelle21a: Arbeitslosenrate in % (Stand: Ende Jänner)	45
Tabelle21b: Arbeitslosenrate in % (Stand: Ende Juli)	45
Tabelle 22: Bettenanzahl in Heimen für "spezielle Zielgruppen"	46
Tabelle 23: Bettenanzahl in Heimen für "spezielle Zielgruppen" - Fortsetzung	47

Teil 3: Anhang

Voranschlagsstellen mit kumulierten Jahresergebnis: Jänner - September 1990	51
---	----

TEIL 1:

TEXT



EINLEITUNG

Mit dem vorliegenden Heft beginnt das Amt für Statistik mit Berichten über das Sozialwesen in der Stadt Salzburg. Kernstück dieses jährlich erscheinenden Berichtes ist die Sozialhilfe. Nach Abschluß der, wegen der äußerst schwierigen Materie, jahrelangen Vorbereitungsarbeiten, sind die Daten über die Sozialhilfe nun von einer Qualität, die eine kontinuierliche Auswertung und auch Vergleichbarkeit ermöglichen. Der Bericht in der vorliegenden Form ist ein Anfang, weist nur einen minimalen Umfang auf und wird, soweit es die Datenlage zuläßt, in den folgenden Jahren systematisch erweitert.

Dieser jährliche statistische Bericht über das Sozialwesen kann und will nicht eine umfassende, periodische Sozialberichterstattung ersetzen, müßte aber einen fixen Bestandteil einer derartigen Berichterstattung bilden. Aufgabe dieser statistischen Information ist es daher vor allem, Zahlen und Fakten zum Thema Sozialwesen zu präsentieren, diese Fakten in Form von Tabellen und Grafiken aufzuarbeiten und mit einem erläuternden Text zu kommentieren. Bewußt abgesehen

wird von einer textlichen Wertung, da diese nicht in den Aufgabenbereich der Statistik fällt, sondern von den kompetenten Fachbeamten bzw. den verantwortlichen Politikern vorgenommen werden sollte.

Abweichungen zu den, vierteljährlich an das Amt der Salzburger Landesregierung übersandten Sozialhilfestatistiken werden wie folgt begründet:

Die landeseinheitlichen Vorgaben (Definitionen) über die Gesamtanzahl der Unterstützten, als auch über die Zuordnung zu einzelnen Teilbereichen, (wie zum Beispiel zu laufender oder einmaliger Sozialhilfe) sind zu kompliziert sowie schwer verständlich, und können daher zu Fehlinterpretationen führen. Aufgabe des statistischen Amtes war es daher, in Zusammenarbeit mit der Wohlfahrtsabteilung des Magistrates eine Sozialhilfestatistik zu erstellen, die zwar auf der selben Gesamtmasse beruht, jedoch durch verständliche und nachvollziehbare Definitionen schnelle und klare Aussagen ermöglicht.

1. KAPITEL: DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

SOZIALHILFE

-- Ende September 1990 wurden in der Stadt Salzburg 3.947 Personen gezählt, die direkt oder indirekt (als Mitunterstützte) Sozialhilfe bezogen. Gegenüber September 1989 ist die Zahl der unterstützten Personen fast gleich geblieben.

-- 3.337 Personen waren Sozialhilfeempfänger (Summe der unterstützten Personen abzüglich der Mitunterstützten). Auf 1000 Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt entfallen demnach 22 Personen, die direkte Sozialhilfe beziehen. Nur auf diesen Personenkreis beziehen sich die folgenden Aussagen.

-- 8,9% aller Sozialhilfeempfänger haben ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt. Fast 35%

der in der Stadt wohnhaften Sozialhilfeempfänger konzentrieren sich auf 5 von insgesamt 32 statistischen Bezirken, wobei vor allem das nördliche Stadtgebiet (Elisabeth-Vorstadt, Itzling und Schallmoos) als regionaler Schwerpunkt hervortritt.

-- 43,8% aller Sozialhilfeempfänger sind Männer, 56,2% sind Frauen.

-- 43% der Sozialhilfeempfänger sind ledig, 23% geschieden, 15% verwitwet, 13% verheiratet. Bei den Ledigen und Verheirateten dominieren die Männer, während bei den Verwitweten und Geschiedenen die Frauen den Großteil stellen.

-- Fast 1/4 aller Sozialhilfeempfänger ist älter als 70 Jahre. Etwas weniger als die Hälfte der Sozialhilfeempfänger entfällt auf die Altersgruppe der 20 - 49 Jährigen, umfaßt also eine Personengruppe, die voll im erwerbsfähigen Alter steht.

-- 35% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger sind älter als 70 Jahre, 41% aller männlichen Sozialhilfeempfänger hingegen befinden sich im "besten Mannesalter", nämlich zwischen 30 und 49 Jahren.

-- Wieviele Ausländer beziehen Sozialhilfe? Diese oft emotional gestellte Frage wird hiermit beantwortet: Der Ausländeranteil (incl. der ungeklärten Fälle) betrug 12%.

-- 12% der Sozialhilfeempfänger stehen in einem Beschäftigungsverhältnis, 23% sind arbeitslos (der Männeranteil in dieser Gruppe betrug 74%), 13% sind arbeitsunfähig, 7% entfallen auf Kinder, Schüler und Studenten. Der Löwenanteil mit 37% entfällt jedoch auf die Pensionisten und Rentner, wobei in dieser Gruppe der Frauenanteil (73%) fast ebenso hoch ist, wie der Männeranteil bei den Arbeitslosen.

-- 21% aller Sozialhilfeempfänger befinden sich in der untersten Einkommensklasse (unter S 2.500,-). Ebenfalls 21% bilden das obere Ende der Einkommensskala mit einem monatlichen Nettoeinkommen von über S 15.000,-. Im Einkommen sind alle Beihilfen und Zulagen enthalten (ausgenommen : Wohnbeihilfen). Es konnte leider nicht untersucht werden, in welchem Ausmaß kinderreiche Familien in der obersten Einkommensklasse vertreten sind.

-- Für die Wohnsituation der Sozialhilfeempfänger standen dem Amt für Statistik nur wenige Daten und auch diese manchmal nur für einen Teil der Sozialhilfeempfänger zur Auswertung zur Verfügung. Der hohe Anteil von Personen "ohne Angaben", speziell beim Wohnungsaufwand, kann daher zu Fehlschlüssen bei der Interpretation führen.

45% der Sozialhilfeempfänger wohnen in einer Mietwohnung, 25% in einer Anstalt. Der Rest verteilt sich auf diverse Wohnverhältnisse.

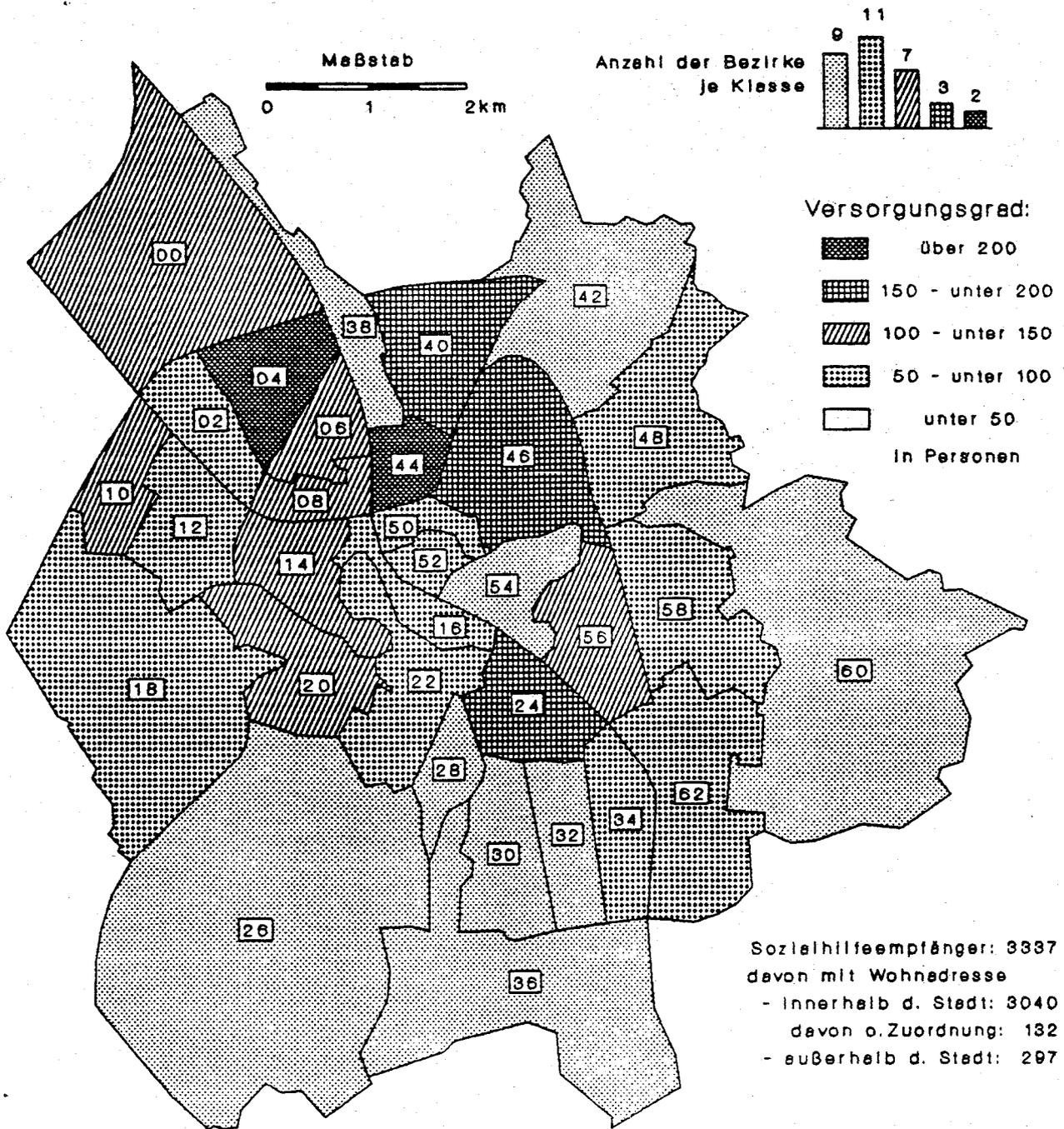
Der Wohnungsaufwand wird als Summe der Miete/Darlehensrückzahlungen, Betriebskosten, Strom und Heizung, jedoch ohne Berücksichtigung einer Wohnbeihilfe definiert. Für 21% jener Sozialhilfeempfänger, für die Angaben zur Verfügung standen, lag der monatliche Wohnungsaufwand zwischen S 2.000,- und S 3.000,-. Anteilswerte zwischen 16% und 18% entfielen auf die folgenden Wohnungsaufwandsgruppen: 1.000,- - 2.000,- Schilling, 3.000,- - 4.000,- Schilling und 4.000,- - 5.000,- Schilling.

-- Insgesamt wurden 1988 214,6 Millionen Schilling an Sozialhilfe ausbezahlt. 1989 stieg dieser Betrag um 26%, auf 269,6 Millionen Schilling. Im Zeitraum Jänner bis September 1990 wurden bereits mehr Mittel angewiesen, als im ganzen Jahr 1988.

-- 95% der im Jahre 1989 ausbezahlten Sozialhilfe entfielen auf "laufende Sozialhilfe",

Sozialhilfeempfänger der Stadt Salzburg nach statistischen Bezirken

Stand: 1. 1. 1990



Quelle: Mag. Abt. 3

ZV/02 - Amt für Statistik

5% auf "einmalige Sozialhilfe". Die 255,3 Millionen Schilling umfassenden laufenden Sozialhilfemittel verteilten sich zu 40% (103,2 Millionen Schilling) auf die "offene Sozialhilfe" und zu 60% (152,1 Millionen Schilling) auf die "geschlossene Sozialhilfe". Die Ausgaben für die offene Sozialhilfe stiegen gegenüber 1988 um 14,1%, die der geschlossenen Sozialhilfe sogar um 31,5%.

-- Die einmaligen Leistungen betragen 1989 14,4 Millionen Schilling (1988: 8,5 Millionen Schilling).

BEHINDERTENHILFE

-- An 772 behinderte Personen wurde im September 1990 Behindertenhilfe bezahlt. Die Anzahl der Behindertenhilfeempfänger erhöhte sich gegenüber September 1989 um 83 Personen bzw. um 12%.

-- 27% aller Behindertenhilfeempfänger waren 20 - 30 Jahre alt (bei den Männern betrug der Anteilswert dieser Altersgruppe sogar 38%). Die zweitgrößte Gruppe stellten mit 23% die über 70-jährigen (37% betrug der Anteil dieser Altersgruppe bei den Frauen).

-- Die Höhe der ausbezahlten Behindertenhilfe betrug 1989 47,3 Millionen Schilling und war damit um 90% höher als 1988.

-- Etwas mehr als 3/4 der gesamten Behindertenhilfe entfielen auf Hilfeleistungen im Rahmen geschützter Arbeit (in geschützten Werkstätten), auf Leistungen für eine berufliche Eingliederung (Ausbildung, Erprobung etc.) und auf Leistungen in Form von Pflegegeld.

ARBEITSLOSE

-- Von der Arbeitsmarktverwaltung wurden in der Stadt Salzburg Ende Jänner 1990 2.341 Arbeitslose (-6,2% gegenüber Jänner 1989) gezählt. Ende Juli 1990 betrug die Anzahl 1.609 (+14,8% gegenüber Juli 1989).

-- Der Anteil der unter 25-jährigen an den Arbeitslosen (Jugendarbeitslosigkeit) bewegt sich zwischen 17% und 19%.

-- 45% aller Jänner-Arbeitslosen und 29% aller Juli-Arbeitslosen entfallen auf "Produktionsberufe in Industrie und Gewerbe" (hauptsächlich Bauberufe).

-- Die Arbeitslosenrate in der Stadt Salzburg für Jänner 1990 betrug 2,7% (Land Salzburg: 4,4% - Österreich: 6,9%). Der Wert für Juli belief sich auf 1,7% (Land Salzburg: 2,0% - Österreich: 4,3%).

2. KAPITEL: SOZIALHILFE

2/1: Unterstützte Personen

-- Mit "Stichtag" Ende September 1990 wurden in der Stadt Salzburg 3.947 Personen gezählt, die direkt bzw. indirekt Sozialhilfe bezogen. In dieser Summe sind die Empfänger einmaliger Leistungen, die Empfänger der geschlossenen Sozialhilfe und alle Allein-, Haupt- und Mitunterstützten der offenen Sozialhilfe enthalten. Bei der Anzahl der unterstützten Personen ist jede Person, unabhängig von der Art der Unterstützung, nur 1-mal erfaßt. Dabei geht geschlossene Sozialhilfe vor offener Sozialhilfe und diese wiederum vor einmaliger Unterstützung. - Gegenüber September 1989 ist die Anzahl der unterstützten Personen fast gleich geblieben: der Rückgang um 12 Personen bedeutet ein minus von 0,3%.

2/2: Sozialhilfeempfänger

-- Von den 3.947 unterstützten Personen waren 3.337 direkte Sozialhilfeempfänger, (d.h. Empfänger von geschlossener Leistung bzw. Allein- und Hauptunterstützte bei der offenen Sozialhilfe bzw. bei den einmaligen Leistungen - nicht enthalten sind die Mitunterstützten). Das bedeutet, daß auf 1000 Einwohner mit Hauptwohnsitz 22 Personen entfallen, die direkt Sozialhilfe beziehen.

2.304 Sozialhilfeempfänger (69%) erhielten nur aus 1 Sozialhilfeart Unterstützung (entweder laufend offen, laufend geschlossen oder einmalig). 854 Sozialhilfeempfänger (26%) bezogen aus 2 Sozialhilfearten Unterstützung und 179 Personen (5%) empfangen Sozialhilfe aus allen 3 Möglichkeiten.

Diese 3.337 Sozialhilfeempfänger bilden die Basis für die folgenden Aussagen, da nur für sie, nicht jedoch für die Mitunterstützten, de-

mographische, wirtschaftliche und soziale Strukturmerkmale aufliegen.

-- REGIONALE HERKUNFT

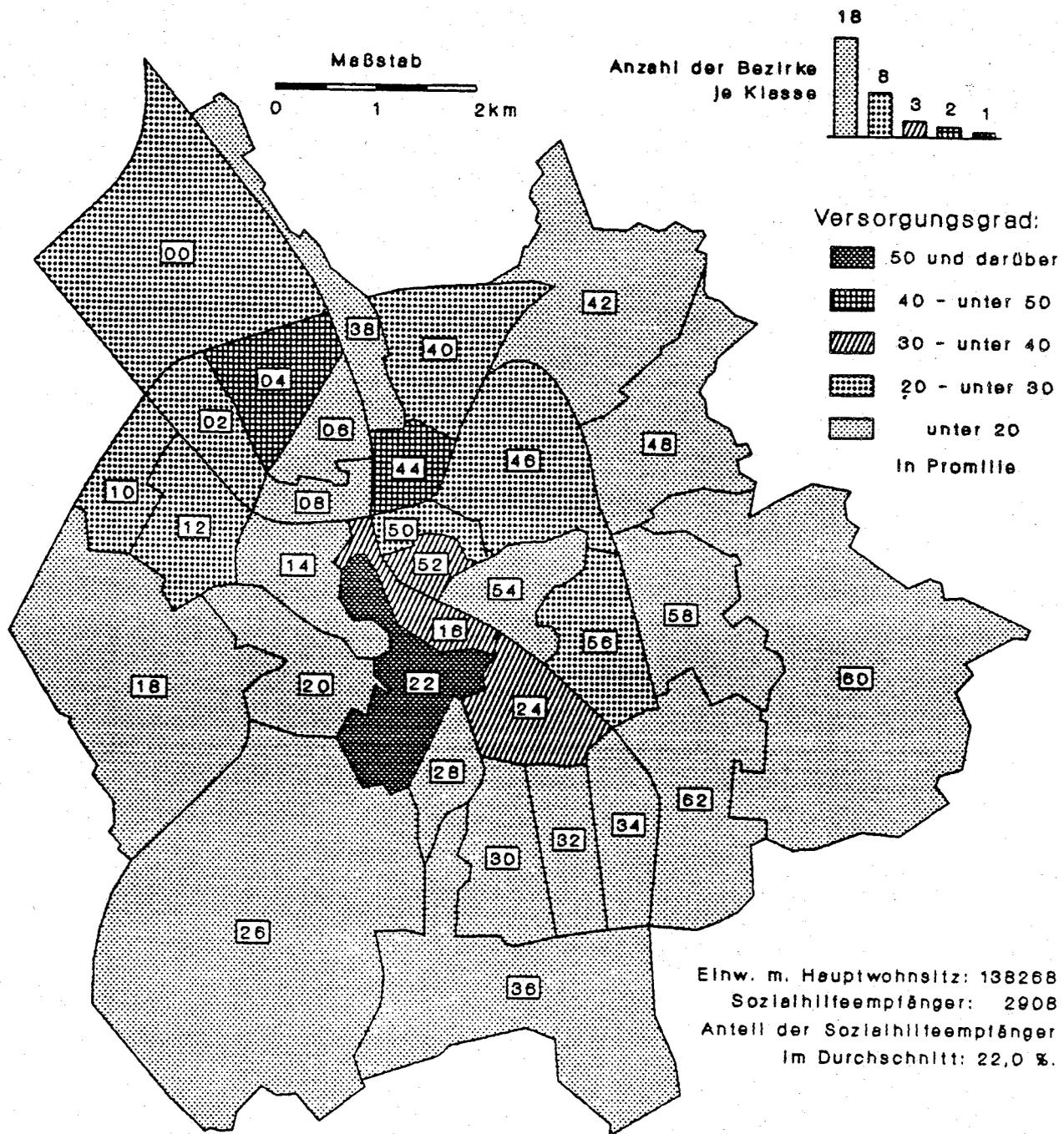
297 Sozialhilfeempfänger (das sind 8,9%) haben ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt Salzburg. 3.040 Sozialhilfeempfänger bzw. 91,1% leben in der Stadt Salzburg. Der Anteil der Auswärtigen ist gegenüber dem Vorjahr um 23 Personen (-7,2%) zurückgegangen. Vollständigkeitshalber muß darauf hingewiesen werden, daß in 132 Fällen (4,3%) keine regionale Zuordnung möglich war.

Die 3.040, in der Stadt Salzburg wohnhaften Sozialhilfeempfänger, verteilen sich wie folgt: 284 (9,3%) leben im statistischen Bezirk 04 (Liefering Ost), 253 (8,3%) im Bezirk 44 (Elisabeth-Vorstadt), 179 (5,0%) im Bezirk 24 (Nonntal/Freisaal), 176 (5,8%) im Bezirk 40 (Itzling) und 167 (5,5%) im Bezirk 46 (Schallmoos). Daraus ergibt sich, daß 34,8% aller Sozialhilfeempfänger auf nur 5, von insgesamt 32, statistische Zählbezirke entfallen. Dabei kristallisiert sich als regional zusammenhängender Schwerpunkt das nördliche Stadtgebiet (Elisabeth-Vorstadt, Itzling, Schallmoos) heraus. - Das andere Ende dieser Skala bilden 3 Bezirke, in denen weniger als 10 Sozialhilfeempfänger wohnen. Es sind dies die Bezirke 54 (Bürgerstein/Kapuzinerberg) mit 9 Fällen, 36 (Gneis/Hellbrunn) mit 2 Fällen und der Bezirk 60 (Gaisberg) mit 0 Fällen.

Im Zuge der regionalen Verteilung der Sozialhilfeempfänger stellt sich nicht nur die Frage nach der Häufigkeit, sondern auch die nach dem Anteil an den im betreffenden Gebiet wohnhaften Einwohnern mit Hauptwohnsitz: Spitzenreiter ist dabei der Bezirk 22 (Nonntal/Mönchsberg) mit einem Anteil von

Anteil der Sozialhilfeempfänger an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz nach statistischen Bezirken

Stand: 1. 1. 1990



Quelle: Mag.Abt.3

ZV/02 - Amt für Statistik

69,9 Promille, gefolgt vom Bezirk 04 (Liefering Ost) mit einem Anteilswert von 43,2 Promille, dem Bezirk 44 (Elisabeth-Vorstadt) mit 40,1 Promille, dem Bezirk 52 (Mirabell-Viertel) mit 36,2 Promille und dem Bezirk 16 (Altstadt/Mülln) mit einem Anteil von 33,0 Promille.

-- DEMOGRAPHISCHE STRUKTUR

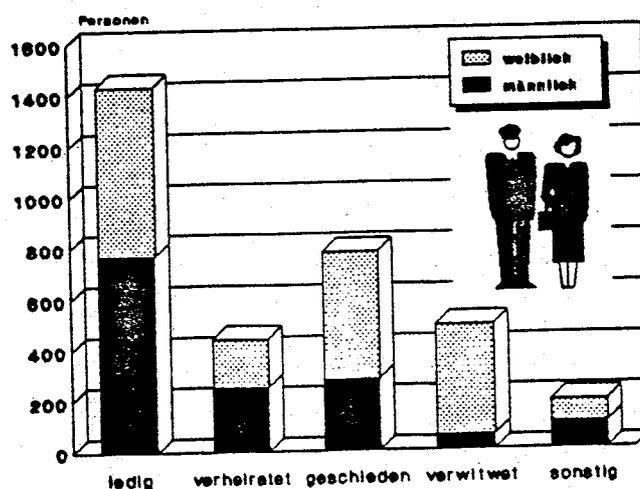
Von den 3.337 Sozialhilfeempfängern sind 1.463 Männer (43,8%) und 1.874 (56,2%) Frauen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Männer um 71 (das sind 5,1%) gestiegen, die Anzahl der Frauen hingegen um 86 (das sind -4,4%) gesunken.

Mit "Stichtag" September 1990 waren 43% aller Sozialhilfeempfänger ledig, 13,2% verheiratet, 23,4% geschieden, 14,7% verwitwet und 1,9% getrennt lebend. Für den Rest von 3,8% liegen keine Angaben vor. 2/3 aller Sozialhilfeempfänger sind damit entweder ledig oder geschieden. Innerhalb der Familienstände weicht die Geschlechterproportion zum Teil beträchtlich von der bereits oben angeführten, gesamten Geschlechterproportion (43,8% Männer, 56,2% Frauen) ab: Bei den Verheirateten und den Ledigen liegt der Männeranteil mit 57,2% bzw. 53,7% sogar beträchtlich über dem der Frauen. Bei den Verwitweten und Geschiedenen hingegen erreicht der Frauenanteil mit 88,4% bzw. 64,2% Spitzenwerte.

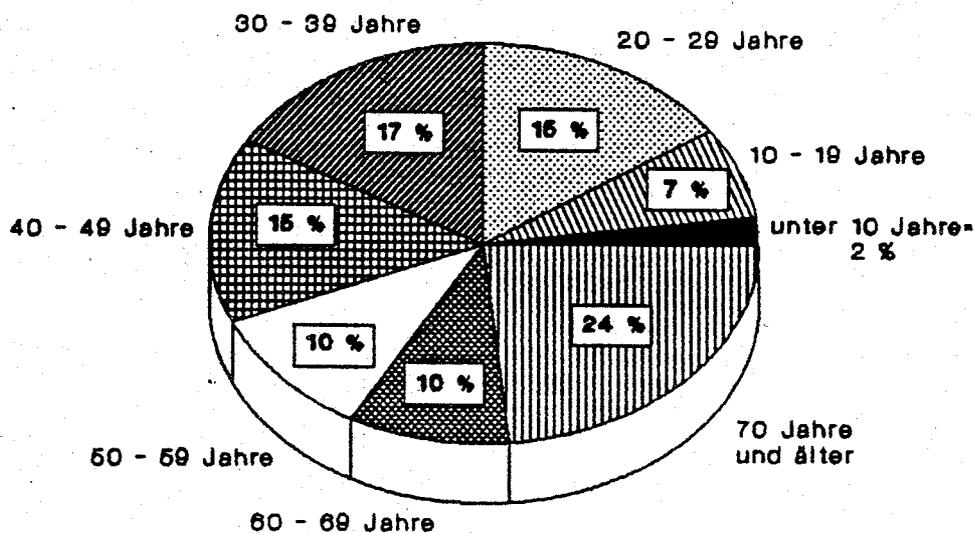
Die Auszählung der Sozialhilfeempfänger nach Altersgruppen ergab folgendes Ergebnis: Fast 1/4 aller Sozialhilfeempfänger (23,5%) ist älter als 70 Jahre. Etwa gleich große Anteilswerte, nämlich zwischen 15% und 16%, entfielen auf die Altersgruppe der 20 - 29 Jährigen, der 30 - 39 Jährigen und der 40 - 49 Jährigen. Die Altersgruppe der im voll erwerbsfähigen Alter stehenden Personen umfaßte damit allein 46,9%, also etwas weniger als die Hälfte aller Sozialhilfeempfänger. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger unter 20 Jahre betrug 9,7% (325 Personen). Größere Zugänge gegenüber 1989 entfielen auf die Altersgruppen der 30 - 39 Jährigen (+9,1%) und der 50 - 59 Jährigen (+6,4%). Bemerkenswerte Verringerungen gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die 10 - 19 Jährigen (-12,7%) und die über 70 Jährigen (-4,5%).

Bei den 1.874 weiblichen Sozialhilfeempfängern fällt der extrem hohe Anteil der über 70 Jährigen auf: 35,2% aller weiblichen Sozialhilfeempfänger entfallen auf diese Altersgruppe. Mit großem Abstand folgt die Altersgruppe der 20 - 29 Jährigen mit 14,0%. Völlig anders ist die Situation bei den 1.463 männlichen Sozialhilfeempfängern: Hier gibt es keine derart dominante Altersgruppe wie bei den Frauen. Es zeigen sich 2, etwa gleich große Altersgruppen, nämlich die der 30 - 39 Jährigen und die der 40 - 49 Jährigen mit Anteilswerten von 21,3% bzw. 20,0%.

SOZIALHILFEEMPFÄNGER NACH DEM FAMILIENSTAND IM SEPTEMBER 1990



SOZIALHILFEEMPFÄNGER NACH ALTERS-GRUPPEN IM SEPTEMBER 1990 (Antellswerte)



Magistrat Salzburg

ZV/02 - Amt für Statistik

Faßt man diese beiden Altersgruppen zusammen, dann lautet die Aussage daß 41,3% aller sozialhilfeempfangenden Männer im besten Alter, nämlich zwischen 30 und 49 Jahren, stehen.

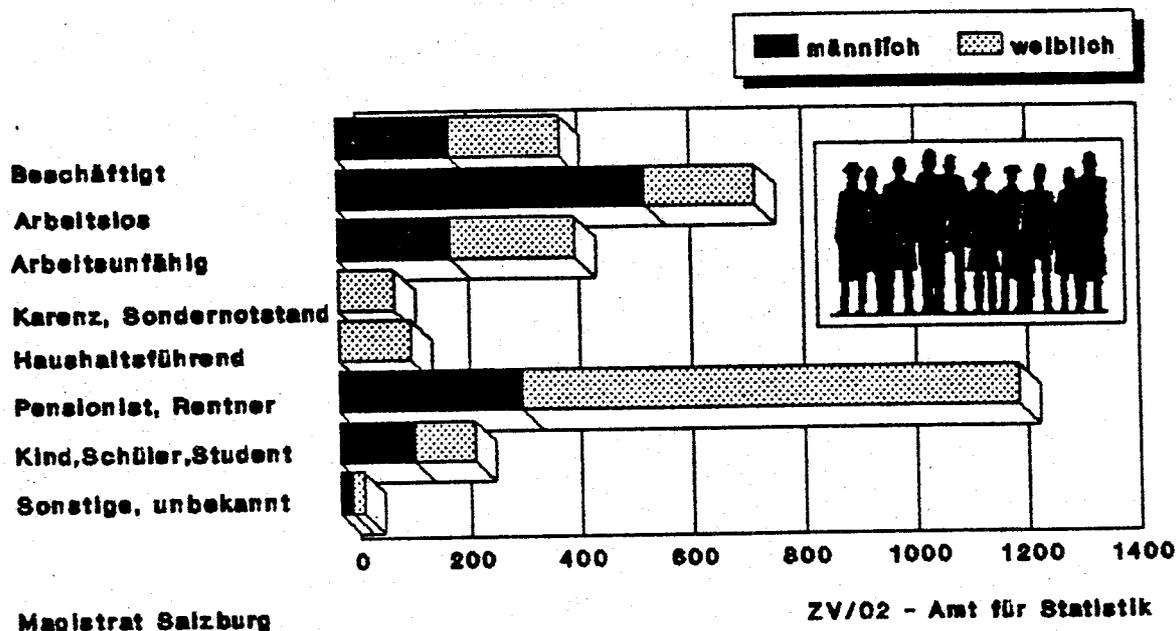
Bei einer Auswertung demographischer Merkmale von Sozialhilfeempfängern darf die Staatsbürgerschaft nicht fehlen. Gerade dieses Strukturmerkmal wird in der Öffentlichkeit, meist unter großem emotionalen Aufwand, breitgetreten. Das Ergebnis für 1990 sieht wie folgt aus: Von den 3.337 Sozialhilfeempfängern entfallen 2.937 (das sind 88,0%) auf Inländer und 12% auf Ausländer, Staatenlose oder ungeklärte Fälle. Das größte Ausländerkontingent stellen die Jugoslawen mit 115 Fällen (3,5%), gefolgt von den Rumänen mit 90 Fällen (2,7%). Bei diesen beiden Herkunftsländern gab es auch die größten Zunahmen gegenüber 1989.

-- SOZIALE MERKMALE

In dieser Publikation beschränkt sich der Begriff "Soziale Merkmale" auf eine Darstellung der sozialen Stellung (Teilnahme am Erwerbsleben) und auf die Einkommenssituation.

405 Sozialhilfeempfänger (12,1%) stehen in einem Beschäftigungsverhältnis und zwar als Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigte. Die Geschlechterproportion innerhalb der Beschäftigten ist dabei fast ausgeglichen. 22,6% aller Sozialhilfeempfänger sind arbeitslos. Von diesen 753 Personen entfallen 74% auf Männer und 26% auf Frauen. Etwa gleich hoch wie der Beschäftigtenanteil ist der Anteil der Arbeitsunfähigen, nämlich 12,9%. 7,4% der Sozialhilfeempfänger (das sind 247 Personen) sind Kinder, Schüler oder Studenten. Der Löwenanteil aller Sozialhilfeempfänger entfällt jedoch auf die Gruppe der Pensionisten und Rentner, nämlich 36,6%. In dieser Gruppe dominieren mit einem Anteil von

SOZIALHILFEEMPFÄNGER NACH DER TEILNAHME AM ERWERBSLEBEN IM JAHRE 1990



72,7% die Frauen. Kleinere Anteilswerte entfallen noch auf Karenz/Sondernotstand (3,1%), haushaltsführende Personen (4,0%) und sonstige bzw. Unbekannte (1,3%).

Größere Veränderungen zu 1989 ergaben sich bei den folgenden Gruppen: Die Zahl der arbeitslosen Sozialhilfeempfänger stieg um 142 Personen (+23,2%), wobei besonders der Anstieg der männlichen Arbeitslosen (+138 bzw. +32,9%) ins Auge sticht. Rückgänge gegenüber 1989 verzeichneten hingegen die Arbeitsunfähigen (-50/-10,4%), die Pensionisten und Rentner (-60/-4,7%) und die Kinder, Schüler und Studenten (-47/-16%).

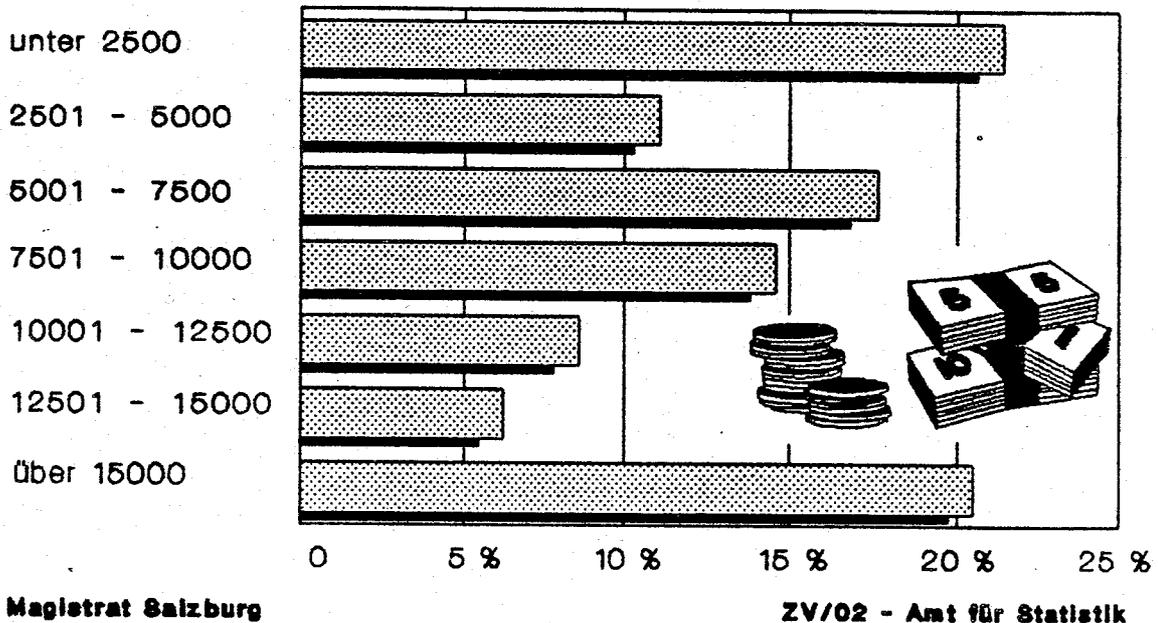
Eines der wesentlichsten sozialen Strukturmerkmale ist das Einkommen. Der Begriff Einkommen ist dabei, im vorliegenden Fall, wie folgt definiert:

Als Einkommen versteht sich das monatliche Nettoeinkommen incl. aller Familienbeihilfen und Zulagen, jedoch ohne Wohnbeihilfen. Vorausgeschickt werden muß noch, daß von

den 3.337 Sozialhilfeempfängern für 526 (das sind 15,8%) leider keine Angaben zum Einkommen zur Verfügung standen. Die folgenden Angaben beziehen sich daher auf jene 2.811 Sozialhilfeempfänger, für die Einkommensangaben ausgewertet werden konnten. Am stärksten besetzt sind die beiden Einkommensgruppen am jeweiligen Ende der Skala: 21,4% der Sozialhilfeempfänger hatten ein monatliches Einkommen von unter 2.500,- Schilling. Mit 20,5% folgten die Personen mit einem Einkommen von über 15.000,- Schilling. Rund 42% aller Sozialhilfeempfänger entfallen daher auf das untere bzw. obere Ende der Einkommensskala. Als drittgrößte Gruppe, mit einem Anteil von 17,6%, wurde jene mit einem Einkommen zwischen 5.000,- und 7.500,- Schilling ermittelt. Fast 1/3 aller Sozialhilfeempfänger verdienen weniger als 5.000,- Schilling. 35,3% liegen über der, in letzter Zeit sooft zitierten Einkommenshöhe von 10.000,- Schilling. Gerade bei der Wertung des letztgenannten Anteilswertes ist jedoch zu be-

SOZIALHILFEEMPFÄNGER NACH DEM EINKOMMEN IM SEPTEMBER 1990 (Antellswerte)

In Schilling



rücksichtigen, daß alle Beihilfen und Zulagen dem Einkommen zugerechnet werden. Größere Rückgänge gegenüber dem Vorjahr (-26% bzw. -20,0%) ergaben sich bei den Einkommensklassen 2.500,- bis 5.000,- Schilling und 5.001,- bis 7.500,- Schilling. Einen erstaunlichen Zuwachs gegenüber 1989 verzeichneten jene Sozialhilfeempfänger, die ohnehin in der höchsten Einkommensgruppe (über 15.000,- Schilling) liegen. Die Steigerung betrug 39,5% oder 163 Personen. Es wäre von Interesse, inwieweit davon speziell kinderreiche Familien betroffen sind. Auf Grund der dem Amt zur Verfügung stehenden Daten kann eine derartige Untersuchung derzeit nicht angeboten werden.

-- WOHSITUATION

Welche Art von Wohnung bewohnen die Sozialhilfeempfänger und welchen Preis bezahlen sie dafür? Gerade diese Fragen sind in der

Stadt Salzburg wegen der allgemein prekären Situation auf dem Wohnungsmarkt von großem Interesse. Die Antwort, die von seiten der Statistik auf diese Frage gegeben werden kann, ist derzeit noch nicht befriedigend, weil die Datengrundlage dafür noch unzureichend ist.

Von den 3.337 Sozialhilfeempfängern im September 1990 lebten 1.492 oder 44,7% in einer Mietwohnung und 823 oder 24,7% in einer Anstalt. 224 Personen (6,7%) wohnten als Mitbewohner, 41 Personen (1,2%) besaßen ein Wohnrecht und 44 Personen (1,3%) waren obdachlos. Der Rest verteilte sich auf andere Rechtsverhältnisse. Mit 15,3% aller Fälle ist der Anteil jener Personen beträchtlich, für die dem statistischem Amt keine Angaben zur Verfügung standen. Es ist erstaunlich, daß gerade die Anzahl der Personen "ohne Angabe" gegenüber dem Vorjahr um 215 Personen (das sind +72%) angestiegen ist, wodurch es natürlich zu einigen Un-

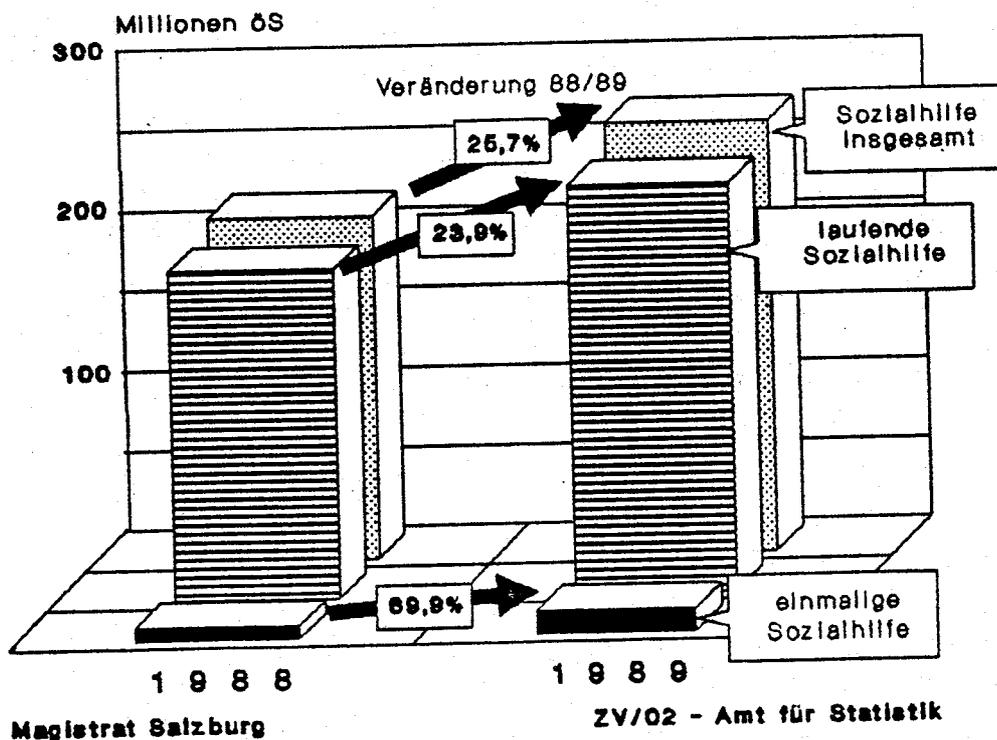
sicherheiten in der Interpretation kommen muß.

Das Problem der "Nichterfassung von Daten" trifft in noch stärkerem Maße auf den Wohnungsaufwand zu. Für genau die Hälfte aller Sozialhilfeempfänger lagen dem Amt für Statistik keine Daten zur Auswertung zur Verfügung: eine absolut unbefriedigende Situation, die in Zukunft verbessert werden muß. Da nicht bekannt ist, wie sich der Kreis jener Personen, für die keine Angaben vorliegen, zusammensetzt, ist auch eine "Hochrechnung" unzulässig. Statthaft ist nur die Aussage, daß für 50% aller Sozialhilfeempfänger Daten über den Wohnaufwand vorliegen und diese 50% keinesfalls nach einem Zufalls- oder sonstigen statistischen Verfahren ausgewählt wurden. Der Wohnungsaufwand ist dabei wie folgt definiert: Miete/Darlehensrückzahlungen, Betriebs

kosten, Heizung, Strom, jedoch ohne Berücksichtigung einer allfälligen Wohnbeihilfe.

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Einschränkungen und Definitionen kann folgendes festgehalten werden: Von den 1.663 Personen, für die Angaben zum Wohnungsaufwand vorliegen, betrug für 354 Personen (21,3%) der Aufwand zwischen 2.000,- und 3.000,- Schilling. Die nächstgrößten Anteilswerte (zwischen 16% und 18% der erfaßten Personen) verzeichneten Aufwände von 1.000,- bis 2.000,- Schilling, von 3.000,- bis 4.000,- Schilling und von 4.000,- bis 5.000,- Schilling. Auffallend ist der Rückgang gegenüber 1989 bei den eher billigen Wohnungen (bis 4.000,- Schilling) und eine Zunahme der Fälle bei den teuren Wohnungen, mit einem Wohnungsaufwand von mehr als 6.000,- Schilling.

AUSBEZAHLTE SOZIALHILFE 1988 UND 1989



2/3: Ausbezahlte Sozialhilfe

-- HÖHE DER AUSBEZAHLTEN SOZIALHILFE

Neben der Anzahl in der Struktur der Sozialhilfeempfänger, stellen Angaben über die Höhe der in einem Kalenderjahr tatsächlich ausbezahlten Sozialhilfe, den zweiten wichtigen Eckpfeiler jeder Sozialhilfestatistik dar.

Insgesamt wurden im Jahre 1988 214,6 Millionen Schilling an Sozialhilfe ausbezahlt. Dieser Betrag stieg im Kalenderjahr 1989 um fast 26% auf 269,6 Millionen Schilling. Im Zeitraum Jänner bis September 1990 flossen mit 221,2 Millionen Schilling bereits wesentlich mehr Sozialhilfemittel als im ganzen Jahr 1988.

95% der insgesamt 269,6 Millionen Schilling des Jahres 1989 entfielen auf die laufende Sozialhilfe, 5% auf die einmalige Sozialhilfe. Innerhalb der laufenden Sozialhilfe verteilten sich die ausbezahlten Sozialhilfemittel zu 40% (103,2 Millionen Schilling) auf die offene Sozialhilfe und zu 60% (152,1 Millionen Schilling) auf die geschlossene Sozialhilfe, die größte Steigerung gegenüber 1988 entfiel auf die geschlossene Sozialhilfe: +36,4 Millionen Schilling oder +31,5%.

-- ART DER AUSBEZAHLTEN SOZIALHILFE

Im Salzburger Sozialhilfegesetz sind die einzelnen Anspruchsarten genau definiert und festgelegt, unter welchen Voraussetzungen eine antragstellende Person Anspruch auf Sozialhilfe hat.

Unter dem Titel der "laufend offenen Sozialhilfe" wurden 1989 103,2 Millionen Schilling

ausbezahlt. Dies entspricht einer Steigerung um 14,1% gegenüber 1988. 45% dieser 103,2 Millionen Schilling entfielen auf Richtsätze gemäß § 12 des Sozialhilfegesetzes. Die Höhe des Richtsatzes ist dabei so zu bemessen, daß der monatliche Bedarf an Nahrung, Instandsetzung der Bekleidung, Körperpflege, Wäschereinigung sowie der Aufwand für die Pflege der Beziehungen zur Umwelt und die Teilnahme am kulturellen Leben abgedeckt wird. 44% entfielen auf laufende Sozialhilfeleistungen zur Abdeckung des Wohnaufwandes. 11% verteilten sich auf "sonstige" Anspruchsarten.

Im Rahmen der "laufend geschlossenen Sozialhilfe" kamen 1989 152,1 Millionen Schilling zur Auszahlung. Dies bedeutet gegenüber 1988 eine Steigerung um 31,5%. Fast 55% dieser 152,1 Millionen Schilling dienten der Unterbringung in Heimen und Anstalten gemäß § 17 des Salzburger Sozialhilfegesetzes. Mit einem Anteil von 21,6% folgten Leistungen gemäß § 16, das sind Leistungen an Minderjährige zur Erziehungshilfe und zur Hilfe zur Erwerbsfähigkeit. 9,3% der Leistungen wurden für Krankenhilfe gemäß § 14 ausbezahlt und 14,2% entfielen auf sonstige Hilfeleistungen.

An "einmaligen Leistungen" wurden 1989 14,4 Millionen Schilling ausbezahlt. Gegenüber den 8,5 Millionen Schilling des Jahres 1988 bedeutet dies eine Steigerung um 69,9%. Dabei fielen anteilmäßig die folgenden Leistungen besonders ins Gewicht: 22,2% für Wohnungskauttionen (hier war auch die Steigerung gegenüber 1988 extrem hoch), 17,6% für Unterkunft (zur einmaligen Unterstützung des Wohnungsaufwandes), 16,8% zur einmaligen Abdeckung von Mietrückständen und 15,2% für Unterstützungen zur Hausratsbeschaffung.

3. KAPITEL: BEHINDERTENHILFE

3/1: Allgemeines

-- Gemäß dem Salzburger Behindertengesetz 1981 hat die Behindertenhilfe die Aufgabe, Personen, die auf Grund ihres Leidens oder Gebrechens nicht in der Lage sind, aus eigener Kraft zu einer selbständigen Lebensführung zu gelangen, Hilfe angedeihen zu lassen. Die Hilfe umfaßt sowohl die berufliche- bzw. soziale Eingliederungshilfe als auch die besonderen sozialen Dienste für Behinderte.

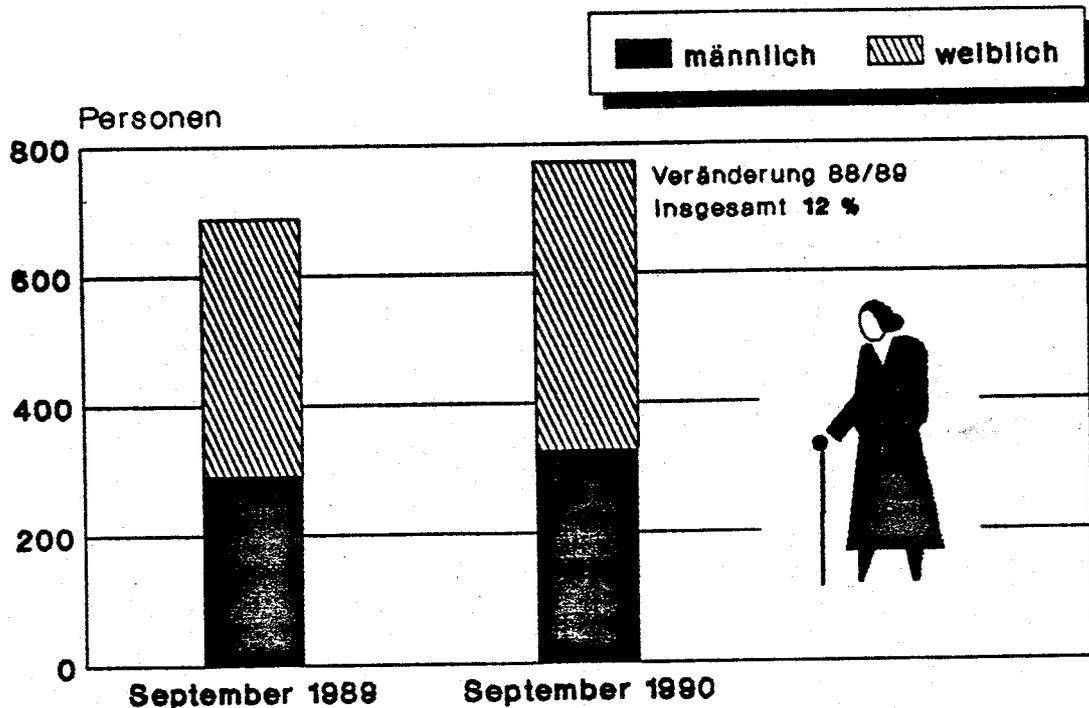
Voraussetzung für die Hilfe ist, daß der Behinderte österreichischer Staatsbürger ist, seinen ordentlichen Wohnsitz im Lande Salzburg hat (bei Minderjährigen genügt ein Aufenthaltsort im Lande Salzburg) und daß er auf Grund anderer Rechtsvorschriften (ausgenommen Sozialhilfe) keine Möglichkeit besitzt, gleiche oder ähnliche Leistungen zu erlangen.

3/2: Behindertenhilfeempfänger

-- Die Anzahl der Behindertenhilfeempfänger ist nicht ident mit der Anzahl der tatsächlich Anspruchsberechtigten bzw. mit der Anzahl der Behinderten. Da nicht alle Personen, auch wenn sie den Bedingungen des Behindertengesetzes entsprechen, den Gang zur Behörde antreten, sind die folgenden Angaben in dieser Hinsicht unvollständig. Erfasst und ausgewertet sind nur jene Behinderten, die bei der Wohlfahrtsabteilung einen Antrag stellten und tatsächlich Hilfe erhielten.

-- Mit Stichtag Ende September 1990 wurden 772 Behindertenhilfeempfänger ausgewiesen, davon 42% Männer und 58% Frauen. Gegenüber September 1989 bedeutet dies einen Zuwachs um 83 Personen, bzw. +12%.

BEHINDERTENBEIHILFEEMPFÄNGER



-- Bei der Altersgliederung fallen die beiden folgenden Altersgruppen besonders ins Gewicht: Der Anteil der 20 - 30 Jährigen mit 27% und der der über 70 Jährigen mit 23%. Die geschlechtspezifische Betrachtung dieser beiden Altersgruppen erbrachte ein in dieser Deutlichkeit überraschendes Ergebnis: 38% aller männlichen Behindertenhilfeempfänger sind 20 - 30 Jahre, 37% aller weiblichen Behindertenhilfeempfänger hingegen über 70 Jahre alt. Der weitaus größte Teil des gesamten Zuwachses seit 1988 (83 Personen), fand bei den 20 - 40 Jährigen statt (57 Personen).

3/3: Ausbezahlte Behindertenhilfe

-- Die Höhe der ausbezahlten Behindertenhilfe betrug 1989 47,3 Millionen Schilling. Die Steigerung gegenüber 1988 betrug 90% (1988: 24,9 Millionen Schilling). Der im Zeitraum von Jänner bis September 1990 ausbezahlte Betrag, in der Höhe von 34,2 Millionen Schilling, lag bereits beträchtlich über jenem für das ganze Jahr 1988.

-- 76% der im Jahre 1989 ausbezahlten Behindertenhilfe entfielen allein auf 3 Hilfearten: Fast 30% (14 Millionen Schilling) der Hilfe entfielen gemäß § 11 des Behindertengesetzes auf geschützte Arbeit (in geschützten Werkstätten). Mit einem Anteil von 27% (12,7 Millionen Schilling) folgte die Hilfe in Form von Pflegegeld (generelle Hilfeleistungen, die zum Beispiel bei Bettlägigkeit etc. gewährt werden). 19% der im Jahre 1989 ausbezahlten Behindertenhilfe (9 Millionen Schilling) entfielen auf Hilfeleistungen im Rahmen der beruflichen Eingliederung, wovon Ausbildungmaßnahmen, Arbeitstraining und Erprobung auf einem Arbeitsplatz zu verstehen sind.

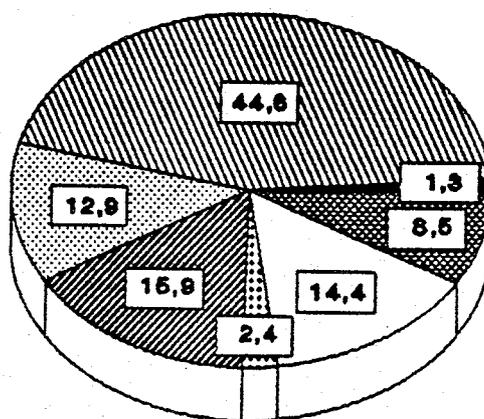
Die größte Steigerung gegenüber 1989 entfiel mit +9,3 Millionen Schilling auf die Hilfe in Form von Pflegegeld. Aber auch die Anteilswerte für die Pflegegeldhilfe zeigen eine steigende Tendenz: 1988: 13,6% - 1989: 26,9% - Jänner bis September 1990: 30,2%.

VORGEMERKTE ARBEITSLOSE NACH WIRTSCHAFTSKLASSEN (Antellswerte)

Stand: Ende Jänner 1990



Magistrat Salzburg
ZV/02 - Amt für Statistik



4. KAPITEL: ARBEITSLOSE

ALLGEMEINES

-- Angaben zur Arbeitslosigkeit sind ein zwingender Bestandteil einer Broschüre, die sich mit Sozialproblemen beschäftigt. Bei den vorliegenden Daten handelt es sich allerdings nicht um Daten des Magistrates Salzburg. Sie stammen vielmehr aus der Arbeitsmarktverwaltung und werden teilweise als Sonderauswertungen für die Stadt Salzburg erstellt.

-- Die Auszählungen für die Stadt Salzburg liegen jährlich für 2 Stichtage, nämlich für Ende Jänner (Höhepunkt der Arbeitslosigkeit) und für Ende Juli (Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit) auf.

JÄNNER

-- Ende Jänner 1990 wurden in der Stadt Salzburg 2.341 Arbeitslose gezählt; das sind um 154 Personen (-6,2%) weniger, als im Jänner 1989. 2/3 der Arbeitslosen waren Männer, 1/3 Frauen.

97 Arbeitslose (4,1%) waren unter 19 Jahre alt, 348 (14,9%) standen im Alter zwischen 19 und 25 Jahren. Die sogenannte Jugendarbeitslosigkeit in der Stadt Salzburg umfaßte damit im Jänner 1990 445 Personen bzw. 19% aller Arbeitslosen. Rückgänge gegenüber Jänner 1989 wiesen nur die Arbeitslosenzahlen für die über 19 Jährigen auf. In der Altersgruppe der unter 19 Jährigen hingegen war ein Zuwachs um 14 Personen (+16,9%) zu verzeichnen.

Aufgeteilt nach Wirtschaftsklassen ergab sich für den Stichtag Ende Jänner 1990 das folgende Bild: Als absoluter Spitzenreiter erwiesen sich erwartungsgemäß die Arbeitslosen in der Wirtschaftsklasse "Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe", auf die al-

lein fast 45% (1.045 Personen) aller Arbeitslosen entfielen. In dieser Wirtschaftsklasse schlugen sich vor allem die Arbeitslosen im Baugewerbe zu Buche. Mit großem Abstand folgt an zweiter Stelle die Wirtschaftsklasse "Dienstleistungsberufe" mit einem Anteil von 16%. Es folgen die "Verwaltungs- und Büroberufe" mit 14% und die "Handels- und Verkehrsberufe" mit einem Anteil von 13%. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Wirtschaftsklassen.

JULI

-- Die Auszählung mit Ende Juli 1990 ergab 1.609 arbeitslose Personen in der Stadt Salzburg; das waren um 208 Arbeitslose bzw. 14,8% mehr, als im Juli 1989.

Der Anteil der Jugendarbeitslosigkeit war im Juli etwa gleichhoch wie im Jänner. Die Zunahme der Arbeitslosenzahl gegenüber Juli 1988 betraf, im Gegensatz zur Jännerauswertung, allerdings ausschließlich die über 19 Jährigen. Auch das Verhältnis zwischen arbeitslosen Männern und Frauen war im Juli 1990 etwas ausgeglichener als im Jänner: 54% Männer - 46% Frauen.

Die Aufgliederung nach Wirtschaftsklassen zeigt die gleichen 4 Wirtschaftsklassen an der Spitze, wie bei der Jännerauszählung. Der Unterschied besteht nur darin, daß die Dominanz der "Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe" stark zurück gedrängt ist (29%), während vor allem der Anteil "Handels- und Verkehrsberufe" (21,5%) zunimmt.

-- Die wichtigste Kennziffer im Bereich der Arbeitslosigkeit ist die Arbeitslosenrate. Sie ergibt sich aus der Division der Anzahl der Arbeitslosen durch das Arbeitskräftepotential

(= vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Erwerbstätige).

Im Jänner 1990 betrug die Arbeitslosenrate in der Stadt Salzburg 2,7%, im Land Salzburg lag sie bei 4,4% und in Österreich bei 6,9%. Die Julizahlen lauten: 1,7% in der Stadt Salzburg, 2,0% im Land Salzburg und 4,3% in Österreich. Während bei der Jännerrate für

die Stadt Salzburg, für das Land Salzburg und für Österreich eine leichte Besserung gegenüber Jänner 1989 errechnet wurde, nahm die Arbeitslosenrate für Juli eine uneinheitliche Entwicklung: In der Stadt Salzburg blieb die Arbeitslosenrate gegenüber dem Juli 1989 unverändert, im Land Salzburg stieg sie von 1,8% auf 2,0% und in Österreich sogar von 3,7% auf 4,3%.

5. KAPITEL: UNTERKÜNFTE FÜR SPEZIELLE SOZIALE GRUPPEN

-- Ursprünglich wollte das Amt für Statistik in dieser Publikation jene 4 sozialen Gruppen darstellen, denen es am Elementarsten fehlt, was zu einem "normalen Leben" notwendig ist, nämlich Geld, Gesundheit, Arbeit und Wohnung (die Reihung entspricht keiner Wertung). Diese Konzeption des Amtes ging nicht in Erfüllung, weil in verschiedenen Teilbereichen die Datenbasis einfach zu dünn ist bzw. manchmal überhaupt fehlt. Wie aus der Kapitelüberschrift ersichtlich ist, reduzierte sich der ursprüngliche Plan in diesem Abschnitt die Obdachlosigkeit in der Stadt Salzburg aufzuzeigen, auf eine Darstellung von Heimen und Anstalten, die neben anderen spezifischen sozialen Gruppen, auch für obdachlose Personen zur Verfügung stehen.

-- Ohne eine Garantie für die Vollständigkeit übernehmen zu können, ergab sich für den Stichtag Ende September 1990 das folgende Ergebnis: In 4 Unterkunftsarten werden Betten für spezielle soziale Zielgruppen angeboten. Diese Unterkunftsarten sind Vereinsunterkünfte-, Asyle/Pensionen-, sozialmedizinische bzw. psychiatrische Versorgungseinrichtungen- und Vereine für sonstige Zielgruppen. In diesen 4 Unterkunftsarten stehen derzeit ca. 390 Betten zur Verfügung. Laut mündlicher Auskunft der Betreiber beträgt die Bettenauslastung im Durchschnitt 95%.

TEIL 2:
TABELLEN

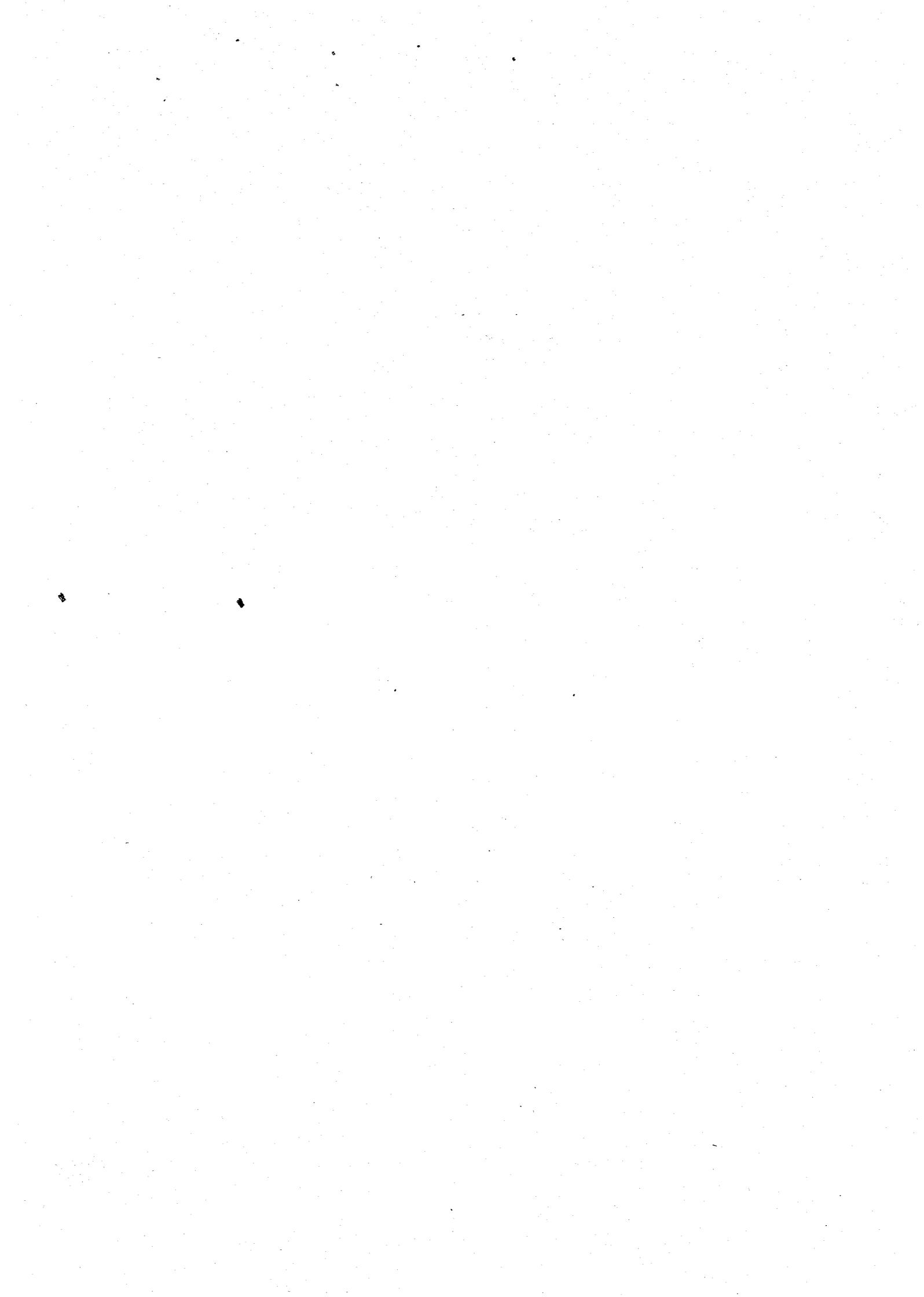


Tabelle 1: Unterstützte Personen

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3959	100,0	3947	100,0	- 12	0,3
davon						
laufende Sozialhilfe	3768	95,2	3738	94,7	- 30	0,8
einmalige Sozialhilfe	191	4,8	209	5,3	+ 18	9,4
laufende Sozialhilfe	3768	100,0	3738	100,0	- 30	0,8
davon						
offene Sozialhilfe	1889	50,1	1944	52,0	+ 55	2,9
geschlossene Sozialhilfe	1879	49,9	1794	48,0	- 85	4,5
offene Sozialhilfe	1889	100,0	1944	100,0	+ 55	2,9
davon						
Alleinunterstützte	955	50,6	1009	51,9	+ 54	5,7
Hauptunterstützte	327	17,3	325	16,7	- 2	0,6
Mitunterstützte	607	32,1	610	31,4	+ 3	0,5

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 2: Sozialhilfeempfänger nach Zuteilung zu den Leistungskategorien

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,5
Anzahl der Personen, die nur in 1 Sozialhilfeart gezählt wurden:	2323	69,3	2304	69,0	- 19	0,8
davon						
laufend offen	1074	46,2	1092	47,4	+ 18	1,7
laufend geschlossen	1058	45,6	1003	43,5	- 55	5,2
einmalig	191	8,2	209	9,1	+ 18	9,4
Anzahl der Personen, die in 2 Sozialhilfearten gezählt wurden:	832	24,8	854	25,6	+ 22	2,6
laufend offen u. geschl.	515	61,9	526	61,6	+ 11	2,1
laufend offen u. einmalig	208	25,0	242	28,3	+ 34	16,3
laufend geschl. u. einmal.	109	13,1	86	10,1	- 23	21,1
Anzahl der Personen, die in 3 Sozialhilfearten gezählt wurden:						
laufend offen u. laufend geschlossen u. einmalige Sozialhilfe	197	5,9	179	5,4	- 18	9,1

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 3: Sozialhilfeempfänger nach der Wohnadresse

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
dav. außerh. d. Stadt	320	9,5	297	8,9	- 23	7,2
dav. innerh. d. Stadt	3032	90,5	3040	91,1	+ 8	0,3
dav. im stat. Zählb.						
00	120	4,0	121	4,0	+ 1	0,8
02	52	1,7	50	1,6	- 2	3,8
04	288	9,5	284	9,3	- 4	1,4
06	140	4,6	132	4,3	- 8	5,7
08	108	3,6	109	3,6	+ 1	0,9
10	149	4,9	126	4,2	- 23	15,4
12	58	1,9	79	2,6	+ 21	36,2
14	97	3,2	102	3,4	+ 5	5,2
16	94	3,1	89	2,9	- 5	5,3
18	87	2,9	81	2,7	- 6	6,9
20	141	4,7	127	4,2	- 14	9,9
22	103	3,4	92	3,0	- 11	10,7
24	200	6,6	179	5,9	- 21	10,5
26	44	1,5	47	1,5	+ 3	6,8
28	23	0,8	24	0,8	+ 1	4,3
30	44	1,5	37	1,2	- 7	1,6
32	20	0,7	15	0,5	- 5	25,0
34	87	2,9	90	3,0	+ 3	3,4
36	1	0,1	2	0,1	+ 1	100,0
38	24	0,7	23	0,7	- 1	4,2
40	168	5,5	176	5,8	+ 8	4,8
42	16	0,5	15	0,5	- 1	6,3
44	271	8,9	253	8,3	- 18	6,6
46	136	4,5	167	5,5	+ 31	22,8
48	70	2,3	61	2,0	- 9	12,9
50	81	2,7	82	2,7	+ 1	1,2
52	50	1,6	71	2,3	+ 21	42,0
54	14	0,5	9	0,3	- 5	35,7
56	115	3,8	126	4,1	+ 11	9,6
58	61	2,0	77	2,5	+ 16	26,2
60	0	0,0	0	0,0	0	0,0
62	42	1,4	62	2,0	+ 20	47,6
keine Zuordg. mögl.	128	4,2	132	4,3	+ 4	3,1

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 4: Sozialhilfeempfänger nach der Wohnadresse
innerhalb der Stadt
(Anteil an den Einwohnern mit Hauptwohnsitz)

Angaben in Promille	1.1.1989	1.1.1990
insgesamt	22,2	22,0
davon im statist. Zählbezirk		
00	26,7	24,3
02	24,0	22,7
04	43,4	43,2
06	16,1	15,4
08	19,5	19,1
10	26,0	22,5
12	16,2	22,2
14	17,0	17,7
16	34,7	33,0
18	22,1	19,3
20	16,9	15,1
22	77,9	69,9
24	35,5	32,1
26	5,9	6,2
28	10,6	10,8
30	22,6	18,7
32	9,9	7,5
34	17,4	18,0
36	3,4	6,8
38	14,7	13,6
40	21,4	22,8
42	5,0	4,6
44	43,8	40,1
46	18,4	21,9
48	12,5	10,8
50	28,1	28,1
52	25,5	36,2
54	22,0	13,9
56	20,0	21,6
58	12,2	14,9
60	0,0	0,0
62	8,7	12,3
keine Zuordnung möglich	-	-

Quelle: ZV/01 Wahl- und Einwohneramt

Tabelle 5: Sozialhilfeempfänger nach dem Familienstand

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
männl.	1392	41,5	1463	43,8	+ 71	5,1
weibl.	1960	58,5	1874	56,2	- 86	4,4
davon nach dem Familienstand						
ledig						
zus.	1473	43,9	1435	43,0	- 38	2,6
männl.	763	51,8	771	53,7	+ 8	1,0
weibl.	710	48,2	664	46,3	- 46	6,5
verheiratet						
zus.	377	11,2	442	13,2	+ 65	17,2
männl.	223	59,2	253	57,2	+ 30	13,5
weibl.	154	40,8	189	42,8	+ 35	22,7
geschieden						
zus.	776	23,2	780	23,4	+ 4	0,5
männl.	257	33,1	279	35,8	+ 22	8,6
weibl.	519	66,9	501	64,2	- 18	3,5
verwitwet						
zus.	526	15,7	492	14,7	- 34	6,5
männl.	49	9,3	57	11,6	+ 8	16,3
weibl.	477	90,7	435	88,4	- 42	8,8
getrennt lebend						
zus.	66	2,0	62	1,9	- 4	6,1
männl.	25	37,9	23	37,1	- 2	8,0
weibl.	41	62,1	39	62,9	- 2	4,9
keine Angabe						
zus.	134	4,0	126	3,8	- 8	6,0

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 6: Sozialhilfeempfänger nach der Staatsbürgerschaft

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
davon nach der Staatsbürgerschaft						
Österreich	3113	92,9	2937	88,0	-176	5,7
BRD und DDR	38	1,1	36	1,1	- 2	5,3
Jugoslawien	53	1,6	115	3,5	+ 62	117,0
Rumänien	8	0,2	90	2,7	+ 82	1025,0
Türkei	7	0,2	17	0,5	+ 10	143,9
Sonstiges Osteuropa	26	0,8	23	0,7	- 3	11,5
Sonstige	32	1,0	42	1,3	+ 10	31,3
Staatenlos	28	0,8	38	1,1	+ 10	35,7
Ungeklärt	36	1,1	31	0,9	- 5	13,9
Keine Angabe	11	0,3	8	0,2	- 3	27,3

Quelle: Mag.Abt.3

Sozialhilfestatistik

Tabelle 7: Sozialhilfeempfänger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1989						September 1990						Veränderung 1989/1990										
	zusammen			männlich			weiblich			zusammen			männlich			weiblich							
	abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%						
insgesamt	3352	100,0		1392	41,5	1960	58,5		3337	100,0	1463	43,8	1874	56,2		- 15	0,4	+ 71	5,1	- 86	- 86	4,4	
davon nach Altersgruppen																							
unter 10	99	3,0		53	3,8	46	2,3		78	2,3	42	2,9	36	1,9		- 21	0,2	- 11	20,8	- 10	- 10	21,7	
10 - 19	283	8,5		159	11,4	124	6,3		247	7,4	137	9,4	110	5,9		- 36	12,7	- 22	13,8	- 14	- 14	11,3	
20 - 29	498	14,8		210	15,1	288	14,7		509	15,3	246	16,8	263	14,0		+ 11	2,2	+ 36	17,1	- 25	- 25	8,7	
30 - 39	504	15,0		274	19,7	230	11,7		550	16,5	312	21,3	238	12,7		+ 46	9,1	+ 38	13,9	+ 8	+ 8	3,5	
40 - 49	489	14,5		280	20,1	209	10,7		503	15,1	292	20,0	211	11,3		+ 14	2,9	+ 12	4,3	+ 2	+ 2	1,0	
50 - 59	327	9,8		183	13,1	144	7,3		348	10,4	189	12,9	159	8,5		+ 21	6,4	+ 6	3,3	+ 15	+ 15	10,4	
60 - 69	332	9,9		119	8,5	213	10,9		319	9,5	122	8,3	197	10,5		- 13	3,9	+ 3	2,5	- 16	- 16	7,5	
70 u. älter	820	24,5		114	8,2	706	36,0		783	23,5	123	8,4	660	35,2		- 37	4,5	+ 9	7,9	- 46	- 46	6,5	

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 8: Sozialhilfeempfänger nach der Teilnahme am Erwerbsleben

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
männl.	1392	41,5	1463	43,8	+ 71	5,1
weibl.	1960	58,5	1874	56,2	- 86	4,4
davon nach der Teil- nahme am Erwerbsleben						
Beschäftigt						
zus.	401	12,0	405	12,1	+ 4	1,0
männl.	209	52,1	205	50,6	- 4	1,9
weibl.	192	47,9	200	49,4	+ 8	4,2
Arbeitslos						
zus.	611	18,2	753	22,6	+142	23,2
männl.	420	68,7	558	74,1	+138	32,9
weibl.	191	31,3	195	25,9	+ 4	2,1
Arbeitsunfähig						
zus.	481	14,3	431	12,9	- 50	10,4
männl.	239	49,7	205	47,6	- 34	14,2
weibl.	242	50,3	226	52,4	- 16	6,6
Karenz, Sondernotstand						
zus.	90	2,7	103	3,1	+ 13	14,4
männl.	1	1,1	0	-	- 1	100,0
weibl.	89	98,9	103	100,0	+ 14	15,7
Haushaltsführend						
zus.	146	4,4	132	4,0	- 14	9,6
männl.	4	2,7	2	1,5	- 2	50,0
weibl.	142	97,3	130	98,5	- 12	8,5
Pensionist, Rentner						
zus.	1282	38,2	1222	36,6	- 60	4,7
männl.	332	25,9	334	27,3	+ 2	0,6
weibl.	950	74,1	888	72,7	- 62	6,5
Kind, Schüler, Student						
zus.	294	8,8	247	7,4	- 47	16,0
männl.	160	54,4	136	55,1	- 24	15,0
weibl.	134	45,6	111	44,9	- 23	17,2
Sonstige, Unbekannt						
zus.	47	1,4	44	1,3	- 3	6,4
männl.	27	57,4	23	52,3	- 4	14,8
weibl.	20	42,6	21	47,7	+ 1	5,0

Tabelle 9: Sozialhilfeempfänger nach dem Einkommen

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
davon						
ohne Angabe	428	12,8	526	15,8	+ 98	22,9
mit Angabe	2924	87,2	2811	84,2	-113	3,9
davon						
unter 2500	646	22,1	602	21,4	- 44	6,8
2501 - 5000	422	14,4	312	11,1	-110	26,1
5001 - 7500	619	21,2	495	17,6	-124	20,0
7501 - 10000	415	14,2	411	14,6	- 4	1,0
10001 - 12500	247	8,4	241	8,6	- 6	2,4
12501 - 15000	162	5,5	174	6,2	+ 12	7,4
über 15000	413	14,1	576	20,5	+163	39,5

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 10: Sozialhilfeempfänger nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
davon nach dem Rechtsgrund der Wohnungsbenützung						
Eigenheim	6	0,2	7	0,2	+ 1	16,7
Eigentumswohnung	34	1,0	27	0,8	- 7	20,6
Mietwohnung	1612	48,1	1492	44,7	-120	7,4
Mitbewohner	225	6,7	224	6,7	- 1	0,4
Wohnrecht	53	1,6	41	1,2	- 12	22,6
Anstalt	933	27,8	823	24,7	-110	11,8
And. Rechtsverhältnis	163	4,9	167	5,0	+ 4	2,5
ohne Unterkunft	29	0,9	44	1,3	+ 15	51,7
Unbekannt	297	8,9	512	15,3	+215	72,4

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 11: Sozialhilfeempfänger nach dem Wohnaufwand

	Sept. 1989		Sept. 1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	3352	100,0	3337	100,0	- 15	0,4
davon						
ohne Angabe	1601	47,8	1674	50,2	+ 73	4,6
mit Angabe	1751	52,2	1663	49,8	- 88	5,0
davon						
unter 1000	66	3,8	58	3,5	- 8	12,1
1001 - 2000	344	19,6	289	17,4	- 55	16,0
2001 - 3000	406	23,2	354	21,3	- 52	12,8
3001 - 4000	293	16,7	268	16,1	- 25	8,5
4001 - 5000	276	15,8	310	18,6	+ 34	12,3
5001 - 6000	187	10,7	169	10,2	- 18	9,6
6001 - 7000	97	5,5	111	6,7	+ 14	14,4
über 7000	82	4,7	104	6,3	+ 22	26,8

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 12: Ausbezahlte Sozialhilfe (in Tausend)

	1988		1989		Veränderung 88/89		Jän - Sept 19 90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	214562	100,0	269632	100,0	+ 55070	25,7	221164	100,0
davon								
laufende Sozialhilfe	206099	96,1	255254	94,7	+ 49155	23,9	212394	96,0
einmalige Sozialhilfe	8463	3,9	14378	5,3	+ 5915	69,9	8770	4,0
laufende Sozialhilfe davon	206099	100,0	255254	100,0	+ 49155	23,9	212394	100,0
offene Sozialhilfe	90432	43,9	103162	40,4	+ 12730	14,1	87419	41,2
geschl. Sozialhilfe	115667	56,1	152092	59,6	+ 36425	31,5	124975	58,8

Quelle: Mag. Abt. 3

Tabelle 13: Ausbezahlte Sozialhilfe - Fortsetzung
(in Tausend)

	1988		1989		Veränderung 89/90		Jän - Sept 1990	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
laufend offen insg.	90432	100,0	103162	100,0	+ 12730	14,1	87419	100,0
davon								
Richtsatz	45028	49,8	46369	44,9	+ 1341	3,0	39251	44,9
Wohnaufwand	38765	42,9	45499	44,1	+ 6734	17,4	38750	44,3
Sonstige	6639	7,3	11294	11,0	+ 4655	70,1	9418	10,8
laufend geschlossen	115667	100,0	152092	100,0	+ 36425	31,5	124975	100,0
davon								
nach § 14	11337	9,8	14078	9,3	+ 2741	24,2	9449	7,6
nach § 15	150	0,1	231	0,1	+ 81	54,0	97	0,1
nach § 16	27942	24,2	32819	21,6	+ 4877	17,5	26071	20,9
nach § 17	58836	50,9	83425	54,9	+ 24589	41,8	74066	59,2
Sonstige	17402	15,0	21539	14,1	+ 4137	23,8	15292	12,2
einmalige insg.	8463	100,0	14378	100,0	+ 5915	69,9	8770	100,0
davon								
Lebensmittel	501	5,9	755	5,3	+ 254	50,7	507	5,8
Bekleidung	619	7,3	797	5,5	+ 178	28,8	385	4,4
Heizung	319	3,8	266	1,9	- 53	16,6	128	1,5
Unterkunft	1735	20,5	2531	17,6	+ 796	45,9	1452	16,6
Hausrat	1226	14,5	2190	15,2	+ 964	78,6	1615	18,4
Mietrückstand	2176	25,7	2413	16,8	+ 237	10,9	886	10,1
Kautionen	872	10,3	3189	22,2	+ 2317	265,7	2552	29,1
Schuldendienste	82	1,0	252	1,7	+ 170	207,3	108	1,2
Schülerbeihilfen	146	1,7	163	1,1	+ 17	11,6	117	1,3
Fahrtkosten	197	2,3	232	1,6	+ 35	17,8	175	2,0
Sonstige	590	7,0	1590	11,1	+ 1000	169,5	845	9,6

Tabelle 14: Verfügte Sozialhilfeleistungen (Bescheide)

	4. Quartal 1989		1. Quartal 1990		2. Quartal 1990		3. Quartal 1990	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	15805	100,0	13176	100,0	13668	100,0	13361	100,0
davon								
laufende Sozialhilfe	14328	90,7	11830	89,8	12491	91,4	12104	90,6
einmalige Sozialhilfe	1477	9,3	1346	10,2	1177	8,6	1257	9,4
laufende Sozialhilfe	14328	100,0	11830	100,0	13668	100,0	12104	100,0
davon								
offene Sozialhilfe	10025	70,0	8682	73,4	8912	65,2	8430	69,6
geschl. Sozialhilfe	4303	30,0	3148	26,6	4756	34,8	3674	30,4
offene Sozialhilfe	10025	100,0	8682	100,0	8912	100,0	8430	100,0
davon								
Alleinunterstützte	6523	65,1	5639	65,0	5779	64,8	5631	66,8
Haupt- u. Mitunterst.	3502	34,9	3043	35,0	3133	35,2	2799	33,2

Quelle: Mag.Abt.3

Behindertenhilfestatistik

Tabelle 15: Behindertenhilfsempfänger nach dem Alter und Geschlecht

	September 1989						September 1990						Veränderung 1989/1990						
	zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		zusammen		männlich		weiblich		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
insgesamt	689	100,0	290	42,1	399	57,9	772	100,0	325	42,1	447	57,9	+ 63	12,0	+ 35	12,1	+ 48	12,0	
davon nach Altersgruppen																			
unter 10	19	2,8	12	4,1	7	1,8	20	2,6	15	4,6	5	1,1	+ 1	5,3	+ 3	25,0	- 2	28,6	
10 - 19	84	12,2	47	16,2	37	9,3	80	10,4	38	11,7	42	9,4	- 4	4,8	- 9	19,1	+ 5	13,5	
20 - 29	179	26,0	108	37,2	71	17,8	211	27,3	124	38,2	87	19,5	+ 32	17,9	+ 16	14,8	+ 16	22,5	
30 - 39	103	14,9	60	20,7	43	10,8	128	16,6	75	23,1	53	11,9	+ 25	24,3	+ 15	25,0	+ 10	23,3	
40 - 49	67	9,7	35	12,1	32	8,0	78	10,1	41	12,6	37	8,3	+ 11	16,4	+ 6	17,1	+ 5	15,6	
50 - 59	28	4,1	10	3,4	18	4,5	36	4,7	15	4,6	21	4,7	+ 8	28,6	+ 5	50,0	+ 3	16,7	
60 - 69	37	5,4	6	2,1	31	7,8	44	5,7	6	1,8	38	8,5	+ 7	18,9	0	0,0	+ 7	22,6	
70 u. älter	172	25,0	12	4,1	160	40,1	175	22,7	11	3,4	164	36,7	+ 3	1,7	- 1	8,3	+ 4	2,5	

Quelle: Mag.Abt.3

Tabelle 16: Ausbezahlte Behindertenhilfe
(in Tausend)

	1988		1989		Veränderung 88/89		Jän - Sept 1990	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	24899	100,0	47312	100,0	+ 22413	90,0	34244	100,0
davon nach ¹⁾								
§ 3 Pflegegeld	3394	13,6	12738	26,9	+ 9344	275,3	10351	30,2
§ 6 Heilbehandlung	2477	9,9	3086	6,5	+ 609	24,6	1548	4,6
§ 7 orthopädische Behelfe	218	0,9	346	0,7	+ 128	58,7	204	0,6
§ 8 Anstalten	1677	6,7	4637	9,8	+ 2960	176,5	4399	12,8
§ 9 berufliche Eingliederung	4921	19,8	9017	19,1	+ 4096	83,2	6706	19,6
§10 soziale Eingliederung	369	1,5	3478	7,4	+ 3109	842,5	1582	4,6
§11 geschützte Werkstätten	11843	47,6	14010	29,6	+ 2167	18,3	9454	27,6

Quelle: Mag.Abt 3

¹⁾ § 3 Salzburger Pflegegeldgesetz, §§ 6-11 Salzburger Behindertenhilfegesetz

Tabelle 17: Verfügte Behindertenhilfeleistungen (Bescheide)

	4. Quartal 1989		1. Quartal 1990		2. Quartal 1990		3. Quartal 1990	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	922	100,0	1151	100,0	1204	100,0	1273	100,0
davon nach 1)								
§ 3 Pflegegeld	385	41,8	729	63,3	674	56,0	677	53,2
§ 6 Heilbehandlung	20	2,2	12	1,0	20	1,7	17	1,3
§ 7 orthopädische Behelfe	10	1,1	16	1,4	11	0,9	9	0,7
§ 8 Anstalten	81	8,8	56	4,9	65	5,4	67	5,3
§ 9 berufliche Eingliederung	148	16,0	183	15,9	158	13,1	205	16,1
§10 soziale Eingliederung	79	8,6	71	6,2	94	7,8	103	8,1
§11 geschützte Werkstätten	199	21,5	84	7,3	182	15,1	195	15,3

Quelle: Mag.Abt.3

1) § 3 Salzburger Pflegegeldgesetz, §§ 6-11 Salzburger Behindertenhilfegesetz

Tabelle 18a: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen
(Stand: Ende Jänner)

(Stand: Ende Jänner)	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	2495	100,0	2341	100,0	- 154	6,2
davon						
bis 19 Jahre	83	3,3	97	4,1	+ 14	16,9
19 - 25 Jahre	399	16,0	348	14,9	- 51	12,8
über 25 Jahre	2013	80,7	1896	81,0	- 117	5,8

Tabelle 18b: Vorgemerkte Arbeitslose nach Altersgruppen
(Stand: Ende Juli)

(Stand: Ende Juli)	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1401	100,0	1609	100,0	+ 208	14,8
davon						
bis 19 Jahre	69	4,9	47	2,9	- 22	31,9
19 - 25 Jahre	210	15,0	224	13,9	+ 14	6,7
über 25 Jahre	1122	80,1	1338	83,2	+ 216	19,3

Quelle: Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 19: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen
(Stand: Ende Jänner)

	1989		1990		Veränderung 89/90		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
insgesamt	2495	100,0	2341	100,0	- 154	6,2	
männl.	1531	61,4	1534	65,5	+ 3	0,2	
weibl.	964	38,6	807	34,5	- 157	16,3	
dav. in Wi-klasse							
0:	zus.	25	1,0	30	1,3	+ 5	20,0
	männl.	19	76,0	21	70,0	+ 2	10,5
	weibl.	6	24,0	9	30,0	+ 3	50,0
1,2,3:	zus.	1064	42,6	1045	44,6	- 19	1,8
	männl.	875	82,2	933	89,3	+ 58	6,6
	weibl.	189	17,8	112	10,7	- 77	40,7
4:	zus.	343	13,7	302	12,9	- 41	12,0
	männl.	204	59,5	172	57,0	- 32	15,7
	weibl.	139	40,5	130	43,0	- 9	6,5
5:	zus.	411	16,5	372	15,9	- 39	9,5
	männl.	160	38,9	165	44,4	+ 5	3,1
	weibl.	251	61,1	207	55,6	- 44	17,5
6:	zus.	57	2,3	56	2,4	- 1	1,8
	männl.	48	84,2	47	83,9	+ 1	2,1
	weibl.	9	5,8	9	16,1	0	0,0
7:	zus.	396	15,9	338	14,4	- 58	14,6
	männl.	140	35,4	121	35,8	- 19	13,6
	weibl.	256	64,6	217	64,2	- 39	15,2
8:	zus.	199	8,0	198	8,5	- 1	0,5
	männl.	85	42,7	75	37,9	- 10	11,8
	weibl.	114	57,3	123	62,1	+ 9	7,9

Quelle: Landesarbeitsamt Salzburg

- | | | | |
|--------|--|----|--|
| 0: | Land- und forstwirtschaftliche Berufe | 6: | Technische Berufe |
| 1,2,3: | Produktionsberufe in Bergbau, Industrie
Gewerbe | 7: | Mandatäre. Rechts-,Ver-
waltungs- u. Büroberufe |
| 4: | Handels- und Verkehrsberufe | 8: | Gesundheits-, Lehr- und
Kulturberufe |
| 5: | Dienstleistungsberufe | | |

Tabelle 20: Vorgemerkte Arbeitslose nach Wirtschaftsklassen -
Fortsetzung (Stand: Ende Juli)

	1989		1990		Veränderung 89/90	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
insgesamt	1401	100,0	1609	100,0	+ 208	14,8
männl.	753	53,8	874	54,3	+ 121	16,1
weibl.	648	46,2	735	45,7	+ 87	13,4
dav. in Wi-klasse						
0:						
zus.	4	0,3	6	0,4	+ 2	50,0
männl.	3	75,0	6	100,0	+ 3	100,0
weibl.	1	25,0	0	0,0	- 1	100,0
1,2,3:						
zus.	393	28,1	467	29,0	+ 74	18,8
männl.	312	79,4	362	77,5	+ 50	16,0
weibl.	81	20,6	105	22,5	+ 24	29,6
4:						
zus.	214	15,3	346	21,5	+ 132	61,7
männl.	113	52,8	171	49,4	+ 58	51,3
weibl.	101	47,2	175	50,6	+ 74	73,3
5:						
zus.	180	12,8	285	17,7	+ 105	58,3
männl.	74	41,1	122	42,8	+ 48	64,9
weibl.	106	58,9	163	57,2	+ 57	53,8
6:						
zus.	46	3,3	32	2,0	- 14	30,4
männl.	39	84,8	28	87,5	- 11	28,2
weibl.	7	15,2	4	12,5	- 3	42,9
7:						
zus.	345	24,6	270	16,8	- 75	21,7
männl.	125	36,2	98	36,3	- 27	21,6
weibl.	220	63,8	172	63,7	- 48	21,8
8:						
zus.	219	15,6	203	12,6	- 16	7,3
männl.	87	39,7	87	42,9	0	0,0
weibl.	132	60,3	116	57,1	- 16	12,1

Quelle: Landesarbeitsamt Salzburg

- | | | | |
|--------|--|----|---|
| 0: | Land- und forstwirtschaftliche Berufe | 6: | Technische Berufe |
| 1,2,3: | Produktionsberufe in Bergbau, Industrie
Gewerbe | 7: | Mandatäre, Rechts-, Ver-
waltungs- u. Büroberufe |
| 4: | Handels- und Verkehrsberufe | 8: | Gesundheits-, Lehr- und
Kulturberufe |
| 5: | Dienstleistungsberufe | | |

Tabelle 21a: Arbeitslosenraten (in %) (Stand: Ende Jänner)

	1989	1990
insgesamt	2,8	2,7
männlich	3,1	3,2
weiblich	2,5	2,1

Tabelle 21b: Arbeitslosenraten (in %) (Stand: Ende Juli)

	1989	1990
insgesamt	1,7	1,7
männlich	1,6	1,7
weiblich	1,8	1,8

Quelle: Landesarbeitsamt Salzburg

Tabelle 22: Bettenanzahl in Heimen für 'spezielle Zielgruppen'
(Stand: Ende September 1990)

1.) Vereinsunterkünfte:

	Bettenanzahl
insgesamt	116
Z E B U ¹⁾	39
S O M A	27
Frauentreffpunkt	16
Treffpunkt ²⁾	34

1) außerdem 10 Außenwohnungen mit ca. 14 Betten

2) außerdem ca. 40 Personen in Wohnungen untergebracht

2.) Asyl / Pensionen:

	Bettenanzahl
insgesamt ³⁾	96
Gabelsbergerstr. 18	12
Eichetstraße	10
Gabauer	44
Kolpinghaus	ca. 30

3) außerdem Pensionen und diverse Gasthöfe: (z.B. Junger Fuchs, Josefiaw usw.)

Tabelle 23: Bettenanzahl in Heimen für 'spezielle Zielgruppen'
 - Fortsetzung
 (Stand: Ende September 1990)

3.) Sozialmedizinische, psychiatrische Versorgung:

	Bettenanzahl
insgesamt	138
Sonderkrankenhaus für Alkohol- u. Medikamentenabhängige	18
Genesungsheim für Alkohol- ⁴⁾ kranke Männer	27
L A U B E	32
L N K - Wohnheim	27
PRO-MENTE-INFIRMIS	14

4.) Vereine für sonstige Zielgruppen:

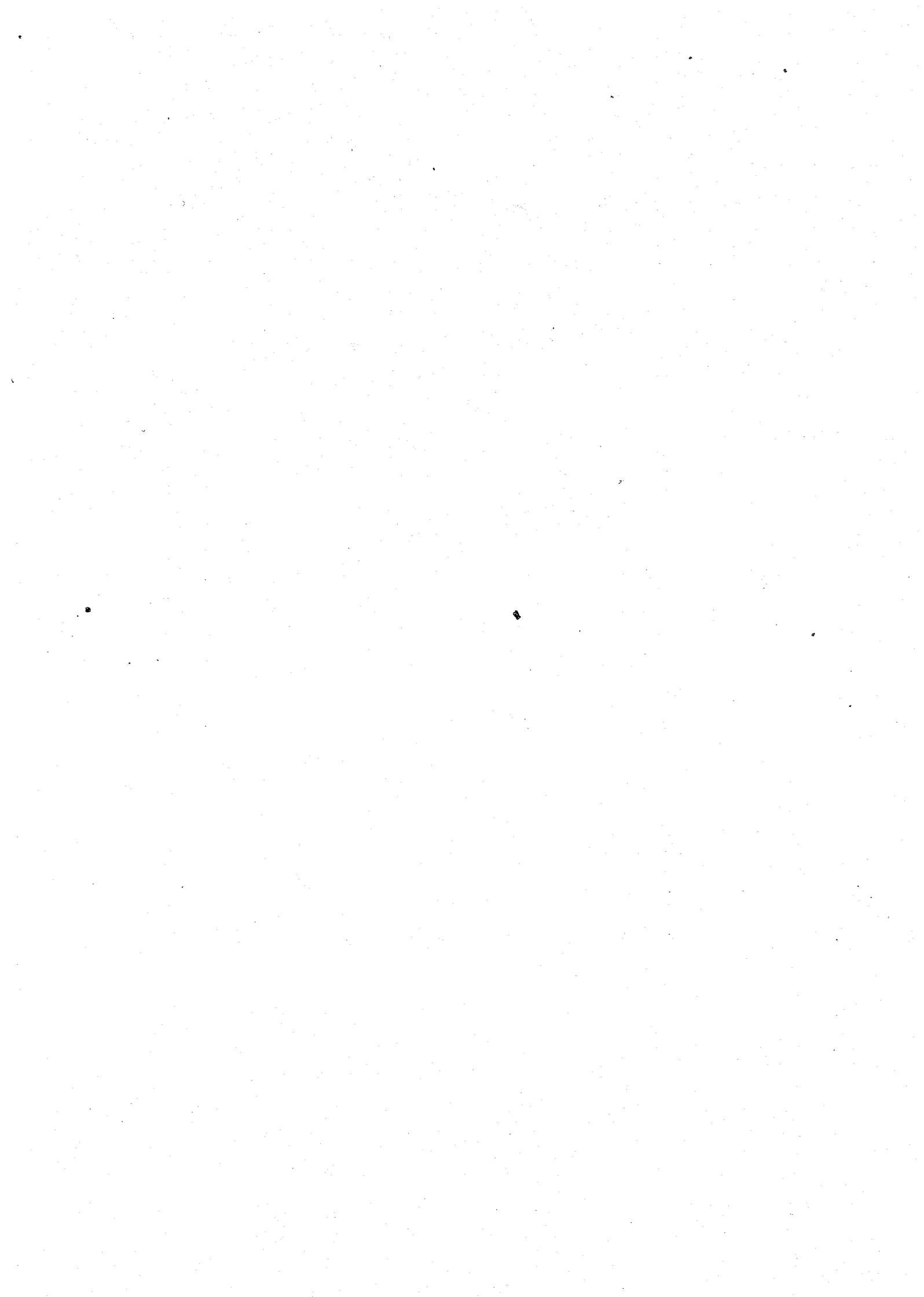
	Bettenanzahl
insgesamt	36
Frauenhaus	15
Mutter-Kind-Heim	11
Bewährungshilfe (WABE)	10

Quelle: Mag.Abt.3

⁴⁾ außerdem in Schwarzach 7 Betten in einer Unterkunft



TEIL 3:
ANHANG



Anhang: Voranschlagsstellen mit kumulierten Jahresergebnis
 Jänner - September 1990
 (Zahlen in Tausend)

VAST	Bezeichnung	Aufwand
1	RS-Alleinunterstützter	20340
2	Ernährungsbeihilfe 1	212
3	Ernährungsbeihilfe 2	41
4	RS-Unt. Unwirtsch. Verhalten	0
5	RS-Unt. Alkoholmissbrauch	0
6	RS-Unt. Drogenabh. u. Ähnliches	0
7	RS-Unt. Arbeitsunwilligkeit	0
8	RS-Unt. Sonstiges	0
9	RS-Übs. Alter	18
10	RS-Übs. Krankheit	16
11	RS-Übs. Behinderung	6
12	RS-Übs. Familie mit Kinder	0
13	RS-Übs. Sonstiges	41
14	SZ März	1046
15	SZ Juni	1043
16	SZ September	1036
17	SZ Dezember	9
20	Miete	17628
21	Strom (Pauschale)	813
22	Heizung	577
23	Betriebskosten	2893
24	Darlehen Wohnraum	113
25	Kredite Wohnraum	71
26	Telefongrundgebühr	0
27	Gesprächsgebühr	0
29	Pensionsversicherungsbeitrag	76
30	Sonst. lfd. Bedarf	528
31	All.Lstg. Erwerbsbefähigung	1268
32	Betreuung Treffpunkt-Mann	1904
33	Betreuung Treffpunkt-Frau	0
34	Betreuung Info-Treff-Zebu	1668
35	Betreuung Verein Laube	1634
36	*Betr. Pro Mente Infirmis	565
37	Betreuung and. Organisation	208
38	Betreuung and. Organisation	0
39	Frauenhaus	10
40	RS-Hauptunterst. u. 1 Mitunterst.	3812

VAST	Bezeichnung	Aufwand
41	RS-Hauptunterst. u. 2 Mitunterst.	2743
42	RS-Hauptunterst. u. 3 Mitunterst.	1174
43	RS-Hauptunterst. u. 4 Mitunterst.	960
44	RS-Hauptunterst. u. 5 Mitunterst.	284
45	RS-Hauptunterst. u. 6 Mitunterst.	102
46	RS-Hauptunterst. u. 7 Mitunterst.	194
47	RS-Hauptunterst. u. 8 Mitunterst.	27
48	RS-Hauptunterst. u. 9 Mitunterst.	0
49	RS-Hauptunterst. u. 10 Mitunterst.	0
50	RS-Hauptunterst. u. 11 Mitunterst.	3
51	RS-Hauptunterst. u. 12 Mitunterst.	0
52	RS-Hauptunterst. u. 13 Mitunterst.	0
53	RS-Hauptunterst. u. 14 Mitunterst.	0
54	Familienbeihilfe	2083
55	Ernährungsbeihilfe 1	45
56	Ernährungsbeihilfe 2	10
60	RS-Unt. Unwirtsch. Verhalten	0
61	RS-Unt. Alkoholmissbrauch	0
62	RS-Unt. Drogenabh. u. Ähnliches	0
63	RS-Unt. Arbeitsunwilligkeit	0
64	RS-Unt. Sonstiges	0
65	RS-Ubs. Alter	0
66	RS-Ubs. Krankheit	9
67	RS-Ubs. Behinderung	11
68	RS-Ubs. Familie mit Kinder	2
69	RS-Ubs. Sonstiges	3
70	SZ März	1028
71	SZ Juni	1091
72	SZ September	1014
73	SZ Dezember	8
80	Miete	12311
81	Strom (Pauschale)	752
82	Heizung	600
83	Betriebskosten	2877
84	Darl. Wohnraum	64
85	Kredite Wohnraum	50
86	Telefongrundgebühr	0
87	Gesprächsgebühr	0
90	Pensionsversicherungsbeitrag	9
91	Sonst. lfd. Bedarf	153
92	Allg. Lstg. Erwerbsbef.	4
93	Betreuung § 11	49

VAST	Bezeichnung	Aufwand
94	Betreuung § 16(2)	18
95	Betreuung § 17	68
97	Kindergärten u. Horte städtisch	206
98	Kindergärten u. Horte privat	39
99	Sonst. Betreuungseinr. i. Salzburg	38
100	Frauenhaus	16
101	Nachzahlung	1036
102	Überzahlung	0
103	KE an andere Bundesländer	1422
104	Bestattungskosten Einzelperson	60
105	Bestattungskosten Firmen	106
106	Pflege	2668
107	Hauskrkpfl. (nach KH)	168
108	Sonst. lfd. Krankenbedarf	34
109	Krankenvers.-Selbstversicherung	5998
110	Sonst. Krankenversicherung	116
111	Ärztl. Beh. Prakt. Arzt	77
112	Ärztl. Beh. Zahnarzt	60
113	Ärztl. Beh. Zahnarzt-Prothetik	362
114	Ärztl. Beh. Facharzt	59
115	Arzneimittel-Rezeptgebühr	288
116	Heilbehelfe u. Hilfsmittel	255
117	Allg. Leistungen	0
118	Entbindungskostenbeitrag	50
119	Heilbehelfe u. Hilfsmittel	13
120	Soziale Betreuung	30
121	Ärztl. Beh. Sonstige	1
122	Rezeptgebühren	1
123	Lebensmittel	212
124	Bekleidung	155
125	Heizung	71
126	Unterkunft	927
127	Hausrat	974
128	Mietrückstände	179
129	Anmietungskosten	466
130	Schuldendienst	69
131	Schülerbeihilfen	34
132	Fahrtkosten	30
133	Haushaltshilfe	12
134	Sonstiges	400
135	Lebensmittel	233
136	Bekleidung	81

VAST	Bezeichnung	Aufwand
137	Heizung	56
138	Unterkunft	517
139	Hausrat	640
140	Mietrückstände	707
141	Anmietungskosten	2082
142	Schuldendienst	39
143	Schülerbeihilfen	19
144	Fahrtkosten	41
145	Haushaltshilfe	4
146	Sonstiges	277
150	Taschengeld Ld.Krankenanstalt	3
151	Taschengeld Ld.Nervenlinik	28
152	Taschengeld Ld.SKH St.Veit	0
153	Krankentransporte	11
154	Ld.Krankenanst. Salzburg	4838
155	Ld.Nervenlinik Behandlung	2499
156	Ld.Nervenlinik Tagesklinik	228
157	Ld.Nervenlinik Nachtklinik	562
158	Ld.Sd.Krankenanst. St.Veit	0
159	KH d. Barmh. Brüder Sbg.	179
160	Kur- u. Erholungsanst.	0
161	Sonst.Anst.priv.	963
162	Anst.and.Länder	85
163	Krankenanst. d. Gemeinden	63
164	Ld.Krankenanst.	97
165	Ld.Mutter-Kind-Heim	0
167	Anst. d. Gemeinden	0
168	Anst. anderer Länder	0
169	Sonst. Anst.	0
200	Pflegegeld 1	6592
201	Pflegegeld 2	3759
210	Hausbesuche	0
211	Allg.Lstg.	59
212	Anst.Pflege Inland	1443
213	Pflege Sonst. Einrichtung	0
214	Anst.Pflege Ausland	46
220	Körperersatzstücke,Orthop. Behelfe	36
221	Andere Hilfsmittel	168
230	Transportkosten	101
231	Ld.Inst.f.Hörbehinderte	115
232	Ld.Behindertenheim Konrad	0

VAST	Bezeichnung	Aufwand
233	Kinderdorf St. Anton	278
234	Lebenshilfe Tagesheim	2322
235	Lebenshilfe Wohnheim	489
236	Sonst. priv. Anst.	688
237	Allg. Lstg.	87
238	Anst. d. Bundes	102
239	Anst. d. Länder	217
250	Ld. Institut f. Hörbehinderte	0
251	Erprobung auf Arbeitsplätze	83
252	Priv. Anst.	6216
253	Allg. Lstg.	407
260	Lebenshilfe Tagesheim	0
261	Lebenshilfe Wohnheim	0
262	Sonst. priv. Anst.	441
263	Allg. Lstg.	1141
270	Beitr. an gew. Betriebe	4429
271	Beitr. an gesch. Werkstätten	2531
272	Pflegerische Massnahmen am Arb. platz	0
273	Ld. Behindertenheim Konrad	0
274	Ld. Nervenlinik	744
275	Ld. SKH St. Veit	0
280	Sonst. Ersätze	1750
400	Nachzahlung	118
401	Überzahlung	0
402	KE an andere Bundesländer	555
410	Lebensmittel	62
411	Bekleidung	133
412	Heizung	1
413	Unterkunft	8
414	Hausrat	1
415	Mietrückstände	0
416	Anmietungskosten	4
417	Schuldendienst	0
418	Schülerbeihilfen	64
419	Fahrtkosten	103
420	Haushaltshilfe	0
421	Sonstiges	77
430	Taschengeld	206
431	SZ März	77
432	SZ Juni	123
433	SZ September	66

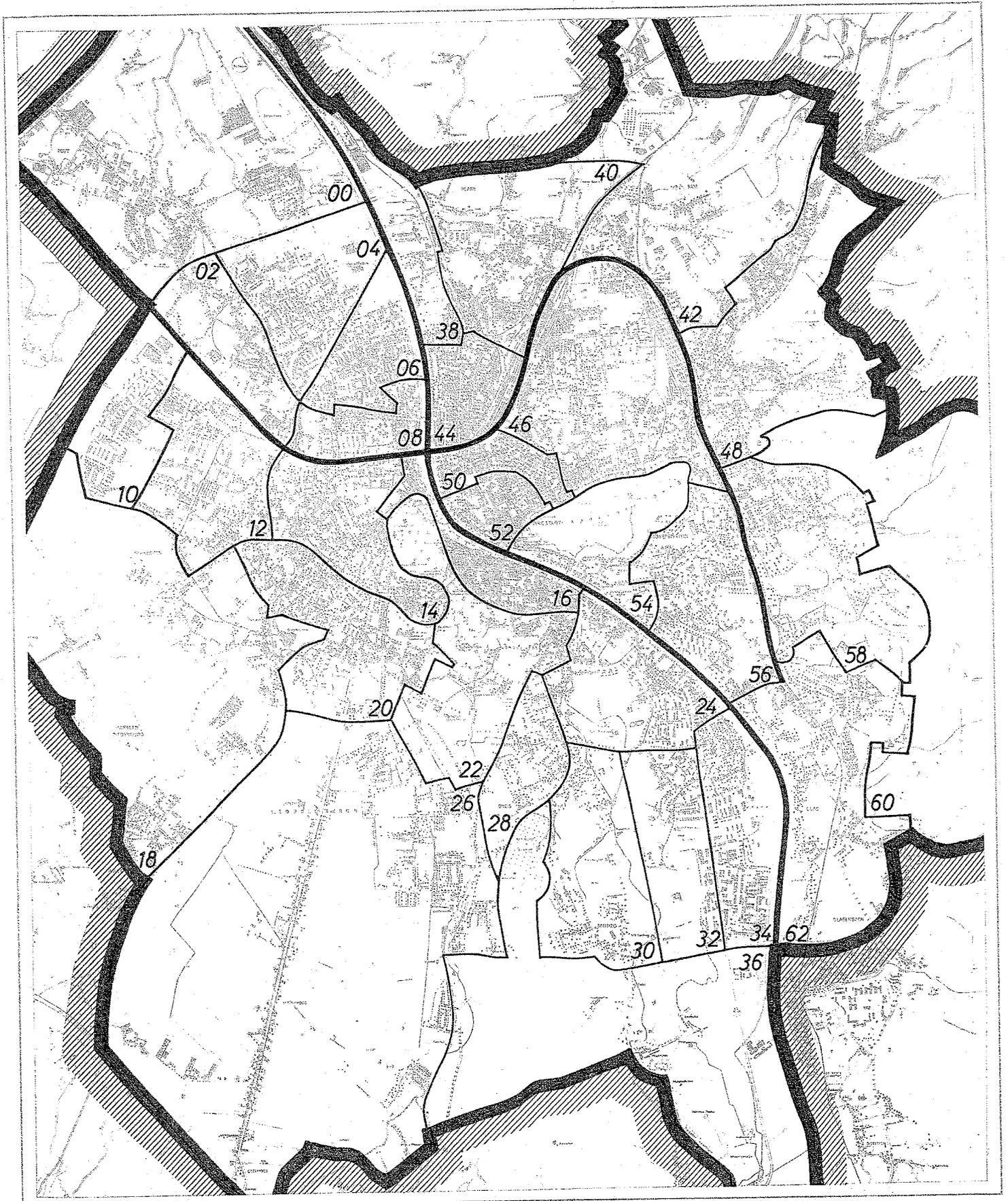
VAST	Bezeichnung	Aufwand
434	SZ Dezember	7
435	Allg.Lstg. Erz.Massnahme	9
436	Allg.Lstg. Berufsausb.	13
437	Allg.Lstg. Therap.Beh.	214
438	Allg.Lstg. Erwerbsbef.	4
439	Allg.Lstg. Sonst.Betr.	1066
440	Sonst. lfd.Krankenbedarf	0
441	Krankenvers.-Selbstversicherung	156
442	Sonst. Krankenversicherung	2
443	Arztl. Beh. Prakt. Arzt	1
444	Arztl. Beh. Zahnarzt	0
445	Arztl. Beh. Zahnarzt-Prothetik	5
446	Arztl. Beh. Facharzt	1
447	Arzneimittel-Rezeptgebühr	9
448	Heilbehelfe u. Hilfsmittel	20
450	RS-Kinder in fr.Pflege	772
451	Erziehungsaufwand 1	69
452	Erziehungsaufwand 2	67
453	Erziehungsaufwand 3	241
460	Bestattungskosten Einzelperson	0
461	Bestattungskosten Firmen	0
501	Jugendheim Steyr-Gleink	712
502	Kinderdorf St. Anton	1427
503	Comeniusheim Techelsberg	0
504	Franzisk.Konv.Vogelsang	35
505	Ges.Österr.Kinderdörfer	5268
506	HS-Int.Michaelbeuern	18
507	Haus Commonwealth	1016
508	HP-Station Klagenfurt	0
509	HTL f.Holzwirtsch.Kuchl	0
510	Inst.Hartheim Alkoven	494
511	Int.d.Schulschw.Hallein	17
512	Int.d.Schulschw.Salzburg	30
513	Jugend am Werk Wien	0
514	Jug.Pens.Heidlmair Kremsmünster	1627
515	Jugendw.Schl.Birkeneck	760
516	Kinderd.f.Sozialwaisen	2034
517	Kinderd.St.Isidor Leonding	156
518	Kolpinghaus Salzburg	0
519	Ld.Behind.Heim Konradinum	647
520	Ld.Mutter-Kind-Heim	27

VAST	Bezeichnung	Aufwand
521	Ld. Jugendheim Allentsteig	161
522	Ld. Kinderheim Salzburg	24
523	Ld. Säuglingsheim Salzburg	40
524	Lebenshilfe Tagesheim	387
525	Lebenshilfe Wohnheim	77
526	Mädchenh. Baumgartenberg	0
527	Mädchenh. Gut Aich St. Gilgen	488
528	Mädchenh. Zum Guten Hirte	295
529	Kindergärten u. Horte privat	33
530	Pro Juventute-Familie	296
531	Pro Juventute-Wohnheim	34
532	Schülerh. Dr. Hofer Reichraming	0
534	Schülerint. Schl. Judenau	82
535	Seraph. Liebesw. Bubenburg	1834
536	SOS-Jugendhaus	523
537	SOS-Kinderdorf	747
538	SOS-Wohngemeinschaft	50
539	Kindergärten u. Horte städtisch	20
540	Stephaneum Bad Goisern	7
541	Studienkolleg d. Herz-Jesu-Miss. Sbg	0
542	Verein Sbg. Jugendhilfe	2031
543	Zentrum Spattstrasse Linz	2030
544	Anst. d. Gemeinden	0
545	Sonst. Anst. and. Länder	17
546	Sonst. priv. Anst.	2150
701	Nachzahlung	0
702	Überzahlung	0
703	KE an andere Bundesländer	557
710	Lebensmittel	0
711	Bekleidung	16
712	Heizung	0
713	Unterkunft	0
714	Hausrat	0
715	Mietrückstände	0
716	Anmietungskosten	0
717	Schuldendienst	0
718	Schülerbeihilfen	0
719	Fahrtkosten	1
720	Haushaltshilfe	0
721	Sonstiges	76
730	Taschengeld	546
731	Allg. Lstg. Sonst.	19

VAST	Bezeichnung	Aufwand
732	SZ März	25
733	SZ Juni	27
734	SZ September	17
735	SZ Dezember	12
737	Sonst. Lfd.Bedarf	35
740	Arztl. Beh. Prakt. Arzt	1
741	Arztl. Beh. Facharzt	0
742	Arztl. Beh. Zahnarzt	0
743	Arztl. Beh. Zahnarzt-Prothetik	3
744	Arzneimittel-Rezeptgebühr	30
745	Heilbehelfe u. Hilfsmittel	15
746	Krankentransporte	0
747	Sonst.lfd.Krankenbedarf	0
748	Krankenvers.-Selbstversicherung	747
749	Sonst.Krankenversicherung	0
750	Altenheim-Hauskrankenpflege	234
751	Altenheim-Hauskrankenpflege	0
760	Bestattungskosten Einzelperson	0
761	Bestattungskosten Firmen	22
801	Altenpension Kreuzbrückli	802
802	Altenpension Ebner	708
803	Altenpension Plainhof	473
804	PH Hellbrunn	1595
805	PH Hellbrunn VP	3259
806	PH Itzling	996
807	PH Itzling VP	3003
808	PH Lieferung	1187
809	PH Lieferung VP	851
810	PH Nonntal	1531
811	PH Nonntal VP	3099
812	PH Taxham	1894
813	PH Taxham VP	1562
814	Asyl Riedenburg	475
815	Asyl Riedenburg VP	1669
820	Behindertendorf Altenhof/Hausruck	284
821	Besch.Therap.Heim Lady Mountbatten	295
822	Besch.Therap.Heim Berlinerhof	261
823	Christophorusheim Brannenburg	0
824	Haus Albertus Magnus	1094
825	Evang. Diakoniewerk Gallneukirchen	529
826	Heim f. alkoholranke Frauen	0
827	Heim f. alkoholranke Männer	1074

VAST	Bezeichnung	Aufwand
828	Institut Hartheim Alkoven	202
829	Jugend am Werk Innermanzing	260
830	Kath.Anst.Gallneukirchen	45
831	Kinderd.St.Isidor Leonding	0
832	Ld.Beh.Heim Konradinum Eugendorf	216
833	Ld.Beh.Zentrum Andritz	0
834	Ld.Blindenheim Salzburg	0
835	Ld.Mutter-Kind-Heim	47
836	Ld.Nervenlinik AST Grafenhof	5055
837	Ld.Nervenlinik Pflege	6725
838	Ld.Pflegeanstalt Christkindl, Steyr	82
839	Ld.Pflegeanstalt Mülln	6758
840	Lebenshilfe Tagesheim	4243
841	Lebenshilfe Wohnheim	5100
842	Pensionistenheim Torwirt	0
843	Pflegeanst. Am Steinhof, Wien	0
845	Rot-Kreuz-Heim Morzg	955
846	Seniorenhotel Gruber	918
847	Seniorenhotel Gruber VP	161
848	Seniorenpens.Haunsberger	374
849	Senioren pension Haunsberger VP	3588
850	Seniorenvers.Gallbauer, Salzburg	477
851	Seraph.Liebesw.Innsbruck	112
852	Soz.Therap.Werk-u.Wohnst.	163
853	St.Josefs-Institut Mils	72
854	Vers.Anst.d.Barmh.Schwestern,Ried/Trk.	52
855	Vers.Anst.Schernberg	5638
856	Wagner-Jauregg-Krankenhaus	0
860	Sonst.Anst.Salzburg	893
861	Sonst. Anst. Oberösterreich	272
862	Sonst. Anst. Niederösterreich	1
863	Sonst. Anst. Wien	153
864	Sonst. Anst. Burgenland	0
865	Sonst. Anst. Steiermark	0
866	Sonst. Anst. Kärnten	104
867	Sonst. Anst. Tirol	127
868	Sonst. Anst. Vorarlberg	49
869	Sonst. Altenheime and. Gemeinden	0
870	Sonst.Pfl.Heime.d.Gemeinden	0
871	Sonst.Altenh.and.Länder	314
872	Sonst.Pfl.Heime and.Länder	0
873	Sonst.Altenh.and.Körpschf	0

VAST	Bezeichnung	Aufwand
874	Sonst. Altenh. and. Körperschaften	0
875	Sonst. Bezirkssaltenheime	92
876	Sonst. Bezirkssaltenh. VP	246
877	Sonst. Pflegeheime	676
878	Sonst. priv. Anst.	1914
900	* Schülerheim Parsch	0
901	* Pro Mente Infirmis	0
902	Ld. Inst. f. Hörbehinderte	0
903	Ld. Blindenheim	0
904	Ent. g. sonst. Lstg. Firmen	0
905	Gerichts- u. Anwaltskosten	0
906	Landesverwaltung	0
907	Beitr. an Gemeinden	0
908	Beitr. an Institutionen	0



1 cm = 400 m

ZV/02 — Amt für Statistik

